

■ ■ V A D U Z



EINBLICK
04.20

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Dezember 2020

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Manfred Bischof

Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,

Janine Köpfli, Martina Podgornik

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

Fotografen: Gemeinde Vaduz, Roland Korner, Liechtenstein Marketing, Markus Meier, Philippe Nissl, Paul Trummer, Nils Vollmar, Martin Walser, Michael Zanghellini

Illustration Vaduz-App: Luigi Olivadoti

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

ClimatePartner[°]

klimaneutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



«Fasst frischen Mut. So lang ist keine Nacht, dass endlich nicht der Morgen lacht»

(William Shakespeare)

Jahreswechsel werden gerne zum Anlass genommen, Rückschau zu halten und Bilanz zu ziehen. Der Unternehmer wird seine Zahlen analysieren, Eltern werden die Entwicklung ihrer Kinder begutachten und die Sport- sowie Kulturvereine die Leistung ihrer Mitglieder. Auch Land und Gemeinden sind gefordert und bemüht, gut zu arbeiten, um letztlich eine möglichst positive Entwicklung präsentieren zu können. Dabei geht es nicht allein um wirtschaftlichen Erfolg, nein, ganz im Gegenteil, das Zusammenleben in der Gemeinschaft, die Möglichkeiten sich weiterzubilden, Sport zu treiben und sich kulturell zu betätigen sind von ebenso grosser Bedeutung.

Rettungsorganisationen, Sport- und Kulturvereine sowie soziale Einrichtungen sind wichtige Säulen unseres gesellschaftlichen Lebens. Dies ist den Verantwortlichen der Gemeinde Vaduz bewusst und sie anerkennen deren Aktivitäten, indem sie Unterstützung im Rahmen eines Drei-Säulen-Systems leisten. Dieses besteht aus finanzieller Unterstützung, Bereitstellung von Infrastrukturen und Öffentlichkeitsarbeit. Leider beeinträchtigt oder verunmöglicht die Corona-Pandemie Aktivitäten in beinahe sämtlichen Lebensbereichen. Ich bin mir bewusst, dass viele Menschen nichts mehr zum Thema hören und lesen wollen und genug von den Vorsichtsmassnahmen haben. Dennoch müssen wir uns der Situation stellen und das Beste daraus machen. Gerade in dieser vorweihnachtlichen Zeit, der Zeit des Miteinanders, der Ruhe, des Friedens, möchte die Gemeinde den Geist der Adventszeit vermitteln. Zusammen mit dem am 5. Dezember 2020 eröffneten Weihnachtsstädtle, Vaduz on Ice, den Weihnachtsfilmen im Alten Kino und den vielen weiteren Programmpunkte ist es möglich, unter Wahrung der Schutzmassnahmen, gemeinsam im Städtle zu verweilen.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, bitte lassen Sie sich nicht entmutigen. Gemeinsam gehen wir durch diese Zeiten in der Hoffnung, dass wir alle nächstes Jahr eine positivere Bilanz ziehen können.

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen schöne Weihnachten, viel Kraft, frischen Mut und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!

Herzlich, Ihr Manfred Bischof, Bürgermeister

«ALS BINDEGLIED TÄTIG ZU SEIN, IST EINE WERTVOLLE AUFGABE!»

Serie: Mit Gemeinderätin Hannelore Eller-Hemmerle im Gespräch

Hannelore Eller, Sie gehören seit etlichen Jahren dem Vaduzer Gemeinderat an. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Die letzten 5 1/2 Jahre waren sehr interessant, vielfältig und zum Teil auch zeitaufwendig. Ich wurde mit Themen konfrontiert, mit denen ich mich als Privatperson nicht in diesem Ausmass beschäftigt hätte. So gehe ich heute mit offeneren Augen und Ohren durch meine Heimatgemeinde.

Was hat Sie bewogen, erneut zu kandidieren? Welche Eigenschaften bringen Sie für diese verantwortungsvolle Aufgabe mit?

In meiner ersten Legislatur im Gemeinderat wurden viele Entscheide getroffen und Projekte umgesetzt. Die weitere Entwicklung in der Gemeinde, in der sich alle Generationen wohl fühlen sollen, war für mich Motivation für eine erneute Kandidatur. Die vielen Kontakte zu den Senioren/Innen in der Gemeinde, die ich durch meinen Einsatz in der Seniorenkommission erlangte, haben mich zusätzlich dazu bewogen, nochmals für den Gemeinderat zu kandidieren. Hier als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Gemeinde tätig sein zu können ist eine wertvolle Aufgabe, für die ich mich gerne einsetze.

Sind Frauen im Gemeinderat wichtig?

Generell würde ich sagen, dass eine gute Mischung im Gemeinderat, sei es nach Geschlecht, Alter oder Beruf, beste Voraussetzungen schafft für das gute Gelingen für die Gemeinde. Unsere Bevölkerung ist ebenso vielfältig und wird durch den Mix des Gemeinderates so am besten vertreten.



Wie erleben Sie die Zusammenarbeit im neuen Gemeinderat, auch über Parteigrenzen hinweg?

Die Zusammenarbeit im Gemeinderat ist durchwegs positiv. Es wird sachlich diskutiert und auch so entschieden, denn wir wollen ja alle das Beste für unsere Gemeinde und ihre Bewohner. Das gute Miteinander zeigt sich auch, wenn wir nach einer intensiven Gemeinderatssitzung den Abend bei einem kühlen Drink ausklingen lassen.

Welches werden Ihrer Meinung nach künftig die grössten Herausforderungen für Vaduz sein?

Eine der grössten Herausforderungen ist sicherlich das immer grösser werdende Verkehrsaufkommen. Die Weiterbearbeitung der Zentrumsentwicklung steht auch immer wieder vor neuen Aufgaben. Die vermehrte Schliessung von Geschäften im Zentrum von Vaduz, aber auch Schliessungen von Lebensmittelgeschäften für den täglichen Gebrauch für uns Einwohner, erachte ich als weitere grosse Herausforderung. Ein wichtiges Thema im ganzen Land ist «Leben und Wohnen im Alter». Auch hier steht die Gemeinde in der Pflicht.

Sie setzen sich vor allem auch für Senioren ein. Ist das ein Bereich, der Sie besonders interessiert?

Die Arbeit in der Seniorenkommission ist sehr bereichernd und ist schon mein Gebiet. Bei unseren Veranstaltungen habe ich immer

wieder die Möglichkeit, mit den Senioren/Innen in Kontakt zu kommen und ihre Anliegen und Sorgen wahrzunehmen und weiter zu helfen, wo es möglich ist. Dies veranlasste die Seniorenkommission sich für ein Ortstaxi einzusetzen, welches 2017 erfolgreich gestartet wurde und immer noch genutzt wird. Die Besichtigungen im Frühjahr und Herbst, im Rahmen von «Vaduz erleben», ermöglicht es den Senioren/Innen, immer wieder interessante Einblicke in Gemeindebetriebe, Museen, Handwerksbetriebe und Geschäfte in Vaduz zu gewinnen und im Anschluss, in geselliger Runde, das Beisammensein zu geniessen.

Leider mussten wir in diesem Jahr etliche Veranstaltungen erst verschieben und dann wegen Vorsichtsmassnahmen absagen.

«ICH KANN MEINE ERFAHRUNGEN AUS ARBEITSLEBEN UND ALLTAG EINBRINGEN»

Serie: Im Dialog mit Gemeinderat Josef Feurle

Josef Feurle, was motiviert Sie, im Vaduzer Gemeinderat mitzuwirken?

Es ist spannend und interessant, die verschiedenen Meinungen der Einwohner zu erfahren und diese dann an den Gemeinderatsitzungen einzubringen, um daraus Beschlüsse zu erarbeiten.

Wo sehen Sie Ihre besonderen Interessen und Fähigkeiten?

Dass ich meine gesammelten Erfahrungen aus dem Arbeitsleben und aus dem Alltag in die Kommissionen und in den Gemeinderat einbringen kann. Es ist mein Vorteil, dass ich meine praxisbezogene Angehensweise (ich fühle mich als «Macher») in die Gemeinderatsarbeit einfließen lassen kann.

Wie gehen Sie mit politisch anders Denkenden um?

Mit Anstand und Respekt.

Mit acht Frauen von insgesamt 13 Mitgliedern ist der Vaduzer Gemeinderat von Frauen «dominiert». Wie wirkt sich das auf die Politik aus?

Nicht sehr wesentlich, ausser dass die sozialpolitischen Aspekte von den Frauen mehr gewertet werden.

Was möchten Sie in Vaduz konkret verändern, verbessern?

Eine von den Strassen unabhängige Lösung der Verbindung vom Stadionparkplatz ins Zentrum.

Schön wäre, wenn wir flexiblere Richtzahlen für die Schulclassengrössen einführen könnten, da ich mir kleinere Klassen wünsche.

Wenn heute Ihr letzter Tag als Gemeinderat wäre, was möchten Sie dann erreicht haben?

Ich würde mir wünschen, dass wir dann eben diese Umsetzung der kleineren Classengrössen bereits hätten.



GEMEINDEVORANSCHLAG 2021

Investitionen von CHF 25 Mio. dienen verschiedenen Infrastrukturprojekten

Der Gemeinderat verabschiedete einstimmig den Voranschlag 2021 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1.5 Mio. Der Gemeindesteuerzuschlag bleibt nach wie vor auf dem tiefstmöglichen Wert von 150%.

Erfolgsrechnung

Die Gemeinde Vaduz budgetiert für das kommende Jahr einen Ertragsüberschuss von CHF 1.5 Mio.

Er liegt damit wesentlich unter demjenigen des laufenden Jahres von CHF 8.0 Mio. Personalkosten, Sachaufwand und Beiträge mussten insgesamt um CHF 4.3 Mio. nach oben angepasst werden. Bei den Erträgen werden aufgrund von Gewinneinbussen bei den Unternehmungen Mindereinnahmen bei der Ertragssteuer erwartet.

Auf einen Blick (in Mio. CHF)	2021	2020
<i>Ertrag Erfolgsrechnung</i>	67,0	69,4
<i>Anpassung Rückstellungen</i>	0,1	0,1
<i>Aufwand Erfolgsrechnung</i>	-53,0	-48,7
<i>Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens</i>	-4,0	-4,7
<i>Selbstfinanzierungsmittel</i>	10,1	16,1
<i>Abschreibungen auf Investitionen</i>	-8,6	-8,1
<i>Ertragsüberschuss</i>	1,5	8,0
<i>Einnahmen Investitionsrechnung</i>	1,9	1,4
<i>Ausgaben Investitionsrechnung</i>	-26,8	-26,2
<i>Nettoinvestitionen</i>	-24,9	-24,8
<i>Gesamteinnahmen</i>	68,9	70,8
<i>Gesamtausgaben ohne Abschreib. auf Investitionen</i>	-83,7	-79,5
<i>Mehrausgaben</i>	-14,8	-8,7
<i>Selbstfinanzierungsgrad %</i>	40,6	64,8

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 26.8 Mio. und Einnahmen von CHF 1.9 Mio. Nettoinvestitionen von CHF 24.9 Mio. aus. Die Tiefbauprojekte fallen mit CHF 14.1 Mio. höher aus wie diejenigen, die für das Jahr 2020 vorgesehen sind. Schwerpunkte: Strassenbauprojekte (CHF 9.3 Mio.), Rheinpark Stadion, Erneuerung Stadionspielfeld mit Einbau Rasenheizung (CHF 3.3 Mio.). Der Hochbau bleibt mit CHF 10.1 Mio. gegenüber dem laufenden Jahr praktisch unverändert. Grössere Projekte: Neubau Feuerwehrdepot (CHF 3.0 Mio.), Umbau Vaduzer Saal (CHF 3.3 Mio.), Restkosten Verwaltungsdienstleistungstrakt und Werkhof an der Zollstrasse (CHF 1.0 Mio.). Von den Nettoinvestitionen (CHF 24.9 Mio.) können 40,6% aus den erwirtschafteten Selbstfinanzierungsmitteln (CHF 10.1 Mio.) finanziert werden. Für die fehlenden CHF 14.8 Mio. steht Finanzvermögen in ausreichender Höhe zur Verfügung.

Gemeindesteuerzuschlag

Der Gemeindesteuerzuschlag kann auf Basis der erwarteten Finanzsituation auf dem gesetzlich vorgegebenen Minimum von 150 % belassen werden.

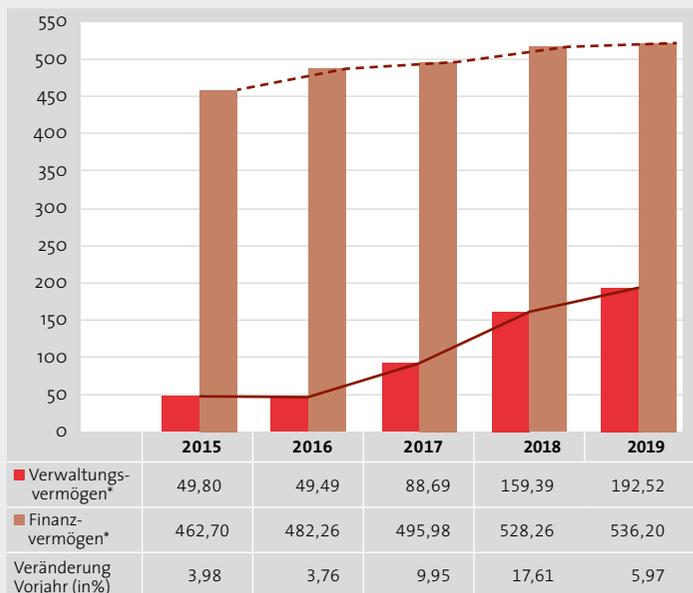
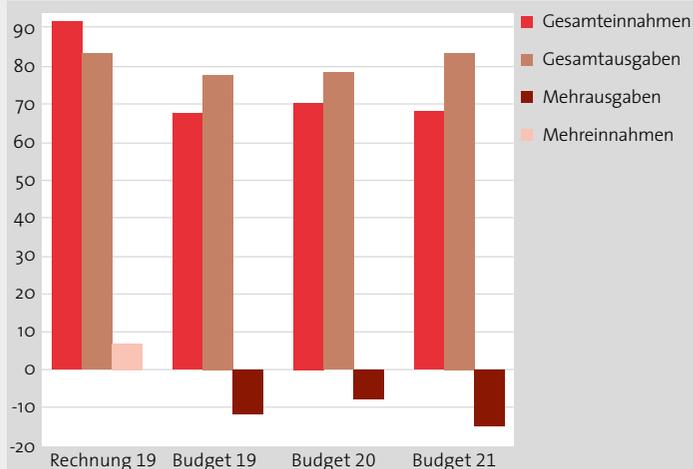
VORANSCHLAG 2021 IM VERGLEICH

ERFOLGSRECHNUNG	BUDGET 2021	BUDGET 2020	RECHNUNG 2019
Ertrag aus Geschäftstätigkeit	67'006'990	69'385'690	71'692'020
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-53'047'190	-48'706'390	-39'669'873
Bruttoergebnis	13'965'800	20'679'300	32'022'147
Anpassung Rückstellungen (netto)	100'000	100'000	-114'092
Real. Markt- und Devisenerfolg Wertschriften			2'673'215
Nicht real. Markt- und Devisenerfolg Wertschriften			16'070'811
Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	-3'943'000	-4'682'000	-3'593'122
Selbstfinanzierungsmittel	10'122'800	16'097'300	47'058'959
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-8'605'900	-8'055'400	-5'628'150
Ertragsüberschuss	1'516'900	8'041'900	41'430'809
INVESTITIONSRECHNUNG	BUDGET 2021	BUDGET 2020	RECHNUNG 2019
Ausgaben gesamt	-29'019'500	-29'717'000	-39'884'209
./. Liegenschaften des Finanzvermögens	2'200'000	3'500'000	17'075
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-26'819'500	-26'217'000	-39'867'134
Einnahmen	1'867'500	1'369'500	548'570
Nettoinvestitionen	-24'952'000	-24'847'500	-39'318'564
Selbstfinanzierungsmittel	10'122'800	16'097'300	47'058'959
Mehreinnahmen			7'740'395
Mehrausgaben	-14'829'200	-8'750'200	
GESAMTRECHNUNG	BUDGET 2021	BUDGET 2020	RECHNUNG 2019
Erträge aus Geschäftstätigkeit	67'006'990	69'385'690	71'692'020
Markt- und Devisenerfolg Wertschriften			18'744'026
Gesamtertrag Erfolgsrechnung	67'006'990	69'385'690	90'436'046
Einnahmen Investitionsrechnung	1'867'500	1'369'500	548'570
Gesamteinnahmen	68'874'490	70'755'190	90'984'616
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-53'041'190	-48'706'390	-39'669'873
Abschreibungen auf Finanzvermögen / Anpassung Rückstellungen	-3'843'000	-4'582'000	-3'707'214
Gesamtaufwand Erfolgsrechnung	-56'884'190	-53'288'390	-43'377'087
Investive Ausgaben	-26'819'500	-26'217'000	-39'867'134
Gesamtausgaben	-83'703'690	-79'505'390	-83'244'221
Mehreinnahmen			7'740'395
Mehrausgaben	-14'829'200	-8'750'200	

LANDTAGSWAHLEN

Wahlen am Sonntag, 7. Februar 2021

GESAMTRECHNUNG (IN MIO.CHF)				
	RECHNUNG 19	BUDGET 19	BUDGET 20	BUDGET 21
Gesamteinnahmen	91,0	68,1	70,8	68,9
Gesamtausgaben	83,2	79,4	79,5	83,7
Mehrausgaben	-	-11,3	-8,7	-14,8
Mehreinnahmen	7,8	-	-	-



* Die Zunahme bei Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen beruht auf der Neubewertung der Grundstücke und Liegenschaften aufgrund des Gemeinde-Finanzhaushaltsgesetzes.

Aufgrund der Corona-Pandemie werden die Landtagswahlen im Vaduzer-Saal stattfinden. Das Wahllokal ist am Sonntag von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet.

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 12. November 2019 das Datum für die Durchführung der Landtagswahlen 2021 auf Sonntag, 7. Februar 2021, festgelegt.

Gemäss Art. 47 Abs. 1 der Verfassung finden die Landtagswahlen jeweils im Februar oder März des Wahljahres statt.



Am 7. Februar 2021 erfolgt die persönliche Stimmabgabe im Vaduzer Saal.

Das Team des Werkbetriebs Vaduz setzt alles daran, einen wirkungsvollen und reibungslosen Winterdienst anzubieten. Der Unterhaltsdienst der Gemeinde Vaduz ist auf allfälligen Schneefall vorbereitet. Die Taumittel-Vorräte sind aufgefüllt, alle Fahrzeuge, Schneepflüge und Salzstreuer einsatzbereit.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, bitten die Zuständigen die Bevölkerung um Mithilfe. Die Arbeiten erfordern Geduld und Toleranz. Und es sollten vor allem auch keine geparkten Fahrzeuge die Räumungsarbeiten behindern.

Bei tiefen Temperaturen und Schneefall ist der Werkbetrieb spätestens ab 5.40 Uhr morgens mit Fahrzeugen und Fussgruppen im Einsatz, sodass Strassen und Trottoirs rechtzeitig geräumt sind. Bei winterlichen Verhältnissen dauert der Einsatz rund fünf Stunden. Zuerst werden wichtige Verkehrsachsen und Fussgängerverbindungen geräumt, danach Quartierstrassen und untergeordnete Verbindungen. Bei Dauerschneefall haben wichtige Verbindungsachsen höchste Priorität! Dies sind alle Hauptstrassen, die Nebenstrassen an den Hanglagen sowie die Hauptgehwege, Schulwege und Schulplätze.

Kein Dauerparken

Damit die Arbeiten nicht unnötig durch Hindernisse erschwert werden, bittet der Werkbetrieb, das Dauerparken von Fahrzeugen, vor allem in der Nacht, auf öffentlichen Strassen zu unterlassen. Sollten geparkte Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen den Winterdienst stark behindern, müssen sie im Notfall abgeschleppt werden.

Keine Schneeablagerungen

Von privaten Grundstücken darf kein Schnee auf öffentliche Strassen und Plätze geschoben bzw. abgelagert werden. Ebenfalls ist zu beachten, dass kein Schnee um Hydranten deponiert wird – diese müssen jederzeit gut zugänglich sein.

Um Schäden an Grundstücken zu vermeiden, setzt der Werkbetrieb Vaduz Markierungspfähle. Diese dürfen nicht entfernt werden. Falls durch die Schneeräumung dennoch Schäden an Privatgrundstücken entstehen, behebt der Werkbetrieb Vaduz diese so rasch wie möglich – spätestens im Frühjahr.

Vorsicht

Auch geräumte Strassen und Trottoirs erfordern bei Schnee und Eis besondere Vorsicht. Funktionelle Kleidung und gutes Schuhwerk, wintertauglich ausgerüstete Fahrzeuge und eisfreie Autoscheiben sind an strengen Wintertagen ein Muss.



Bei Fragen oder Problemen gibt der Leiter Werkbetrieb gerne Auskunft: Tel. +423 239 75 55.

ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSUMFRAGE

Grossteil ist mit der Information und Kommunikation in der Gemeinde zufrieden

Von Juni bis Ende August wurden alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Vaduz ab 16 Jahren postalisch angeschrieben und eingeladen, an der Onlineumfrage «Information und Kommunikation in der Gemeinde Vaduz» teilzunehmen. Etwas mehr als 800 Rückmeldungen sind beim Liechtenstein Institut eingegangen, welches die Auswertung vornahm. Damit ist das Ergebnis repräsentativ.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner die direkte Kommunikation schätzen. Sei es durch Gemeindebroschüren und Postwurfsendungen, die direkt nach Hause zugestellt werden oder durch den Wunsch nach einem E-Mail-Newsletter. Wenig bis gar nicht genutzt werden der Teletext sowie die Möglichkeit, Fax-Nachrichten zu versenden.

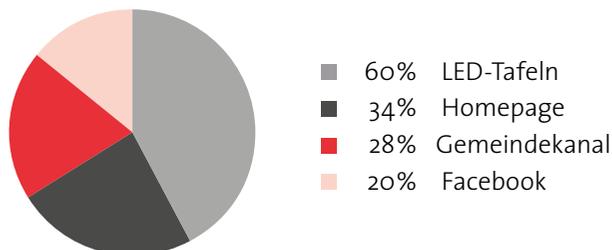
69% der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer fühlen sich durch den Gemeinderat gut bis ausreichend vertreten. 64% empfinden die Entwicklung der Gemeinde Vaduz als gut beziehungsweise eher gut. Über Gemeinderatsbeschlüsse fühlen sich 69% gut bis ausreichend informiert, 75% sind mit den Informationen über Projekte und Veranstaltungen zufrieden.

Massnahmen

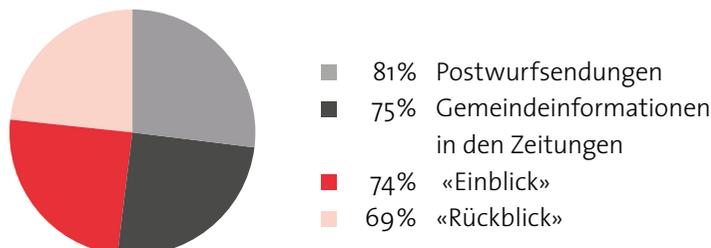
Auf Basis der Umfrageergebnisse wird die Gemeinde Vaduz in einem Testlauf den Teletext für einige Wochen einstellen. Je nach Rückmeldungen wird das Portal schliesslich endgültig geschlossen oder wieder aktiviert. Die Möglichkeit Fax-Nachrichten an die Gemeinde zu senden wird nicht genutzt und deshalb künftig auch nicht mehr angeboten. Nachdem Mitteilungen über die LED-Tafeln grosse Beachtung geschenkt wird, werden dort in den nächsten Monaten auch vermehrt kurze Gemeindeinformationen angezeigt. Adaptierungen bei der Homepage und mehr Präsenz im Lokalfernsehen und im Radio sind wie die Umsetzung eines Newsletters geplant.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

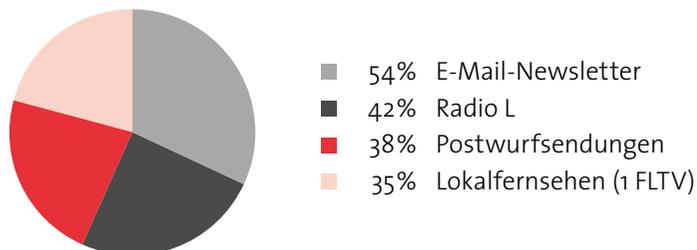
Folgende Kommunikationskanäle nutzen die Einwohnerinnen und Einwohner mehrmals monatlich



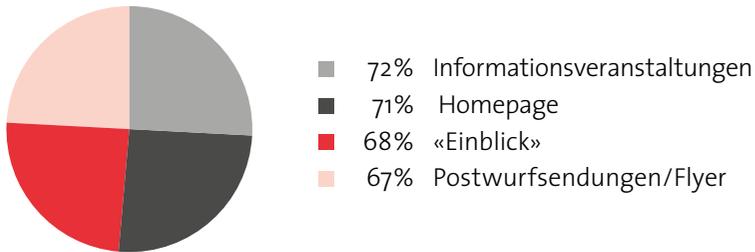
Diese Gemeindepublikationen finden grosse Beachtung



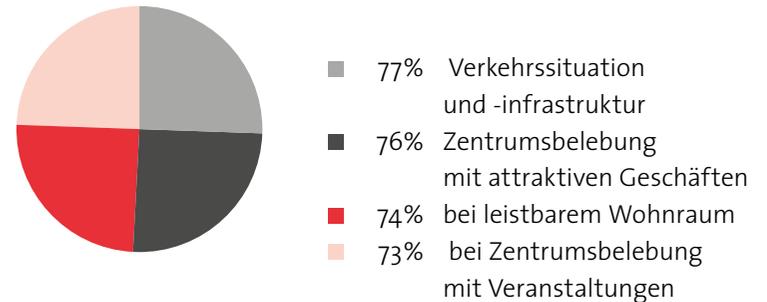
Wünsche nach weiteren Kommunikationskanälen wurden geäussert



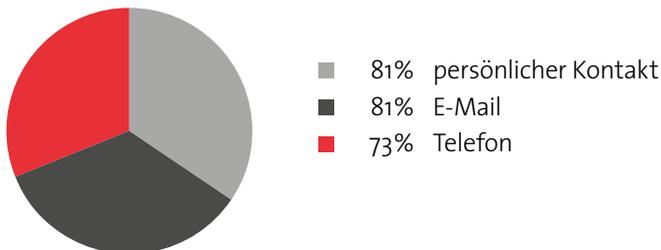
Als wichtig erachten die Einwohnerinnen und Einwohner folgende Informationskanäle



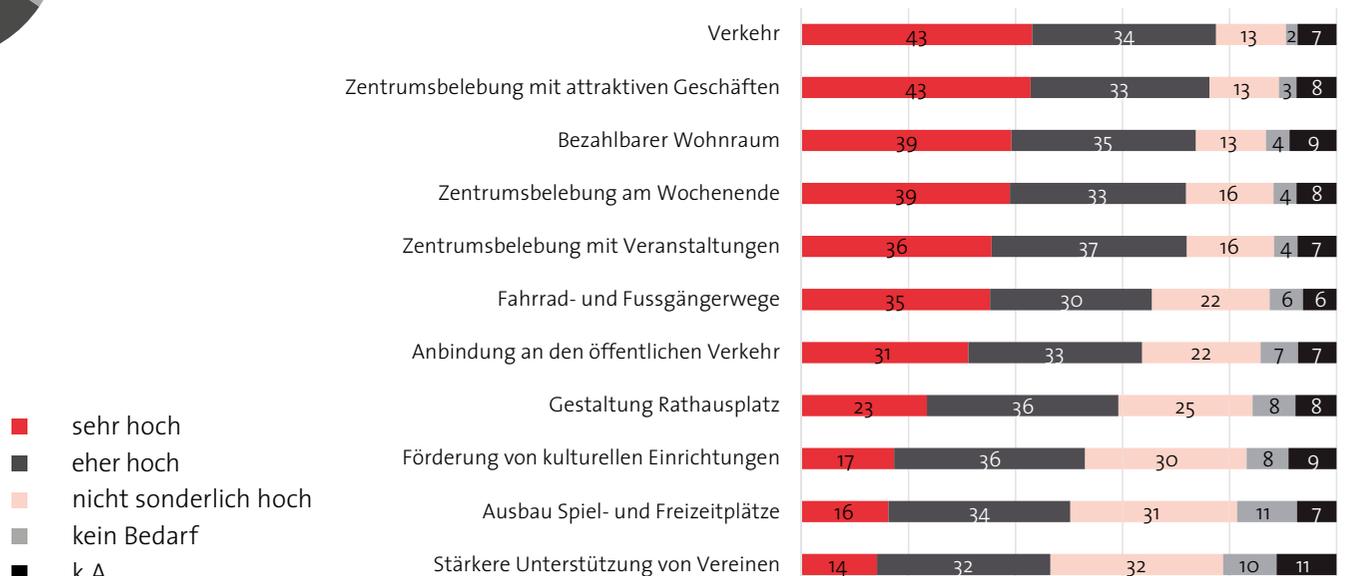
Handlungsbedarf sehen die Einwohnerinnen und Einwohner bei den folgenden Themen



Bevorzugt nutzt die Bevölkerung folgende Kommunikationsform mit der Gemeinde



Wie hoch schätzen Sie den Handlungsbedarf bei den folgenden Themen und Problembereichen ein?



- sehr hoch
- eher hoch
- nicht sonderlich hoch
- kein Bedarf
- k.A.

HERRENGASSE

Serie: Vaduzer Strassennamen unter der Lupe



Die Herrengasse ist die zweisepurige Hauptstrasse, welche vom Restaurant Adler bis zum Hotel Löwen führt. Sie stellt eine Hauptverkehrsachse zwischen Vaduz und Schaan dar.

Möglicherweise steht die Strassenbezeichnung in Zusammenhang mit dem Herawingert, also die Gasse, die zum Herawingert führt bzw. die Gasse, welche zum Wingert

der (Landes-)Herren führt. Für einen Zusammenhang mit einer Heergasse, wie sie Egon Rheinberger in einem unveröffentlichten Manuskript erwägt, fehlen gemäss Liechtensteiner Namenbuch plausible Hinweise.

Während die Herrengasse in den 1960er- und 1970er-Jahren von Bauernhäusern, Gewerbebetrieben, Einkaufsläden geprägt war, etwa Hauswaren Greber, Schleiferei Chesì, Schneiderei Nigg, Comestibles Ospelt,

Schlossgarage Ospelt, Friseure Wolf, Seger (Caputo) und Ranzi, Briefmarken Zech, Kleider Ospelt-Kranz, Sport Eberle und Lebensmittel Nipp; heute dominieren heute Bank-, Treuhand- und andere Dienstleistungsgebäude die Strasse.

RICHTIGES VERHALTEN AUF GEMEINSAMEN FUSS- UND RADVERKEHRSFLÄCHEN

14

15

Bammiliweg, Kindergarten Haberfeld (Kindergartenstätten, Tagesstrukturen)

Der Fuss- und der Radverkehr haben vieles gemeinsam. Beide Fortbewegungsarten sind effizient, energiesparend, wohnumfeld- und umweltgerecht, gesund und kostengünstig. Beide Verkehrsteilnehmergruppen haben unter anderem das Bedürfnis nach direkten, attraktiven und zusammenhängenden Wegen sowie den Wunsch nach durchlässigen Quartieren und Zentren.

Wenn die beiden Verkehrsteilnehmer auf gemeinsamen Flächen geführt werden, kann es jedoch insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Dynamik zu Herausforderungen kommen.

In Vaduz ist im Bereich des Kindergartens Haberfeld ein gemeinsamer Geh- und Radweg, der mit ebendiesen unterschiedlichen Nutzungsansprüchen konfrontiert ist. Es handelt sich um eine wichtige, innerörtliche Radverbindung entlang des Giessen, die auch von schnellen Radfahrern befahren wird. Dem gegenüber stehen Fussgänger, oft Familien mit Kindern, welche die Gehbereiche nicht nur als Verkehrs-, sondern auch als Aufenthaltsort nutzen.

Für beide Verkehrsteilnehmer hat dieser Abschnitt eine bedeutende Funktion, da sie, wie eingangs erwähnt, die gleichen Bedürfnisse nach schnellen, direkten und attraktiven Wegen haben. Daher ist insbesondere richtiges und rücksichtsvolles Verhalten beider Verkehrsteilnehmer unumgänglich. Dazu zählt in erster Linie das Bewusstsein, dass beide Gruppen berechtigt und erwünscht sind. Weiters ist zu empfehlen, dass Radfahrer in diesem Abschnitt ihre Geschwindigkeit anpassen, da es sich um einen sensiblen Abschnitt im Bereich des Kindergartens Haberfeld handelt. Von Seiten der Zufussgehenden ist insbesondere Kindern im Schulalter im Rahmen der Verkehrsbildung die Situation zu erklären, dass in diesen Abschnitten mit Radfahrern zu rechnen ist.

Die empfohlenen Verhaltensregeln sind nicht nur für den Abschnitt des genannten Bereichs relevant, sondern auch auf sämtlichen gemeinsamen Flächen des Fuss- und Radverkehrs in Vaduz anwendbar.

Am Bammiliweg, eine beliebte Fussgänger- und Radfahrerroute, entstehen gelegentlich Konflikte zwischen den Passanten.

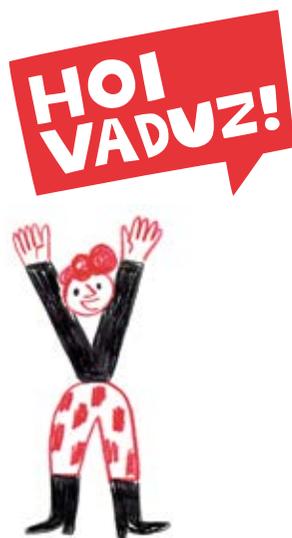
Als «gemeinsame Flächen für den Fuss- und Radverkehr» werden Flächen bezeichnet, die frei von Motorfahrzeugverkehr sind und auf denen neben dem Fussverkehr auch der Radverkehr zugelassen ist. Fussverkehr Schweiz, Pro Velo Schweiz (2007): Fuss- und Veloverkehr auf gemeinsamen Flächen.

«HOI VADUZ» – DIREKTER DRAHT ZUR GEMEINDE

Mehr als 800 Downloads der Gemeinde-App

Hinweise direkt an die Gemeindemitarbeitenden übermitteln oder aktuelle Informationen inklusive Push-Benachrichtigungen erhalten. Das sind nur zwei Serviceleistungen, welche die «Hoi Vaduz»-App bietet.

Vor rund fünf Monaten präsentierte Bürgermeister Manfred Bischof die Gemeinde-App «Hoi Vaduz». Seitdem konnten mehr als 800 Downloads der App registriert werden. Und es werden wöchentlich mehr. Die Installation am Smartphone oder Tablet ist ganz einfach. Dafür im Google Playstore oder im App Store unter dem Suchwort «Hoi Vaduz» die Gemeinde-App aufrufen und kostenlos downloaden. Es ist zudem möglich, Meldungen direkt über www.luagufvadoz.li einzugeben. Die Mitarbeitenden der Gemeinde beantworten Ihre Fragen und Anliegen rasch und unbürokratisch.



«Hoi Vaduz»-App im Google Playstore oder App-Store kostenlos herunterladen.
www.luagufvadoz.li

ÜBERSICHTLICHER UND KUNDENFREUNDLICHER

Die Homepage der Gemeinde Vaduz wurde überarbeitet

Die technischen Möglichkeiten und die Anforderungen an eine Homepage ändern sich laufend. Die Gemeinde-Homepage www.vaduz.li wurde deshalb technisch auf den neuesten Stand gebracht und auch vom Erscheinungsbild her modernisiert. Heute präsentiert sich die Webseite benutzerfreundlich und serviceorientiert.

Die Navigation ist das Herzstück der Startseite. Sie ist übersichtlich gestaltet und logisch strukturiert. Darunter befinden sich acht Service-links, die es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, mit einem Klick auf häufig besuchte Seiten zu gelangen. Neuigkeiten und aktuelle Veranstaltungen sind weiterhin auf der Startseite präsent.

Übersichtliche Gestaltung

Die Informationsflut, der wir alle täglich ausgesetzt sind, überfordert uns häufig. Deshalb war es das erklärte Ziel, die neue Homepage übersichtlicher und serviceorientierter zu gestalten. Der Fokus liegt nun auf den Dienstleistungen, welche die Gemeinde anbietet. Diese können rasch und ohne langes Suchen gefunden werden.

Ausprobieren und Rückmeldung geben

Schauen Sie sich unter www.vaduz.li das Ergebnis an und senden Sie uns unter kanzlei@vaduz.li Ihre Rückmeldung oder Erfahrungen, die Sie mit der neuen Homepage gemacht haben. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.



Die Startseite der neuen Gemeinde-Homepage ist jetzt übersichtlicher gestaltet.

VADUZER DORFBRUNNEN

16

17

Diese Reihe beschreibt Vaduzer Dorfbrunnen, ihre Standorte und ihre Funktion sowie deren Erbauer und die Bedeutung für den Ortsteil der Gemeinde

«Schweizer Brunnen»

Der in dieser Ausgabe vorgestellte Dorfbrunnen wurde 2003 fertiggestellt und zählt damit zu den jüngeren.

Der Schweizer Verein im Fürstentum Liechtenstein wurde 1948 gegründet. Er zählt über 500 aktive Mitglieder und ist damit die mit Abstand grösste Ausländervereinigung Liechtensteins. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens hat der Schweizer Verein beschlossen, seinem Gastland ein sichtbares und bleibendes Dankeschön zu überreichen. Aus einem Wettbewerb ging 1998 der Schweizer Künstler Roman Signer hervor und am 6. Juni 2003 wurde der Brunnen bei der Vaduzer Post seiner Bestimmung übergeben. Im Beisein zahlreicher prominenter Gäste fand der damalige Präsident Walter Herzog herzliche Dankesworte.

Brunnen sind sichtbare Zeichen der Wasserversorgung, die in Vaduz einwandfrei funktioniert. Die Geschichte der Wasserversorgung und damit die Entwicklung der Brunnen sind in der Gemeindepublikation «Vaduzer Wasser» ausführlich beschrieben.

Brunnen dienten in früheren Zeiten nicht nur als Ort der Wasserbeschaffung, sondern sie waren auch Treffpunkt der Einwohner des jeweiligen Quartiers, erfüllten also auch eine soziale Funktion. Und sie waren teilweise Stationen des Wachtgangs, der in der Wachtordnung für den Markt Liechtenstein (Vaduz) von 1787 geregelt war und elf Stationen umfasste. Der Nachtwachtdienst, den alle «Gemeindegossen und Insassen» abwechselnd zu verrichten hatten, führte wahrscheinlich von der St. Florinskappele durchs Städtle, über die Herrengasse ins Oberdorf und zurück zum Altenbach. (Quelle: Dr. Alois Ospelt)

CARITAS LIECHTENSTEIN HAT AUFGABEN DER PFARREI-CARITAS ÜBERNOMMEN

Zukunftsfähige Lösung für Menschen in schwierigen Lebensverhältnissen

Mehr als 20 Jahre lang leistete die Pfarrei-Caritas St. Florin niederschwellig vorübergehende Unterstützung für Menschen in finanziellen Notlagen. Die Veränderung der gesellschaftlichen Struktur hat in den vergangenen Jahren zu einer steten Zunahme an komplexen Hilfesuchen geführt, die umfassende Abklärungen und eine hohe zeitliche Beanspruchung zur Folge hatte. Ende September wurde deshalb beschlossen, dass die Caritas Liechtenstein die Agenden der Pfarrei-Caritas übernimmt.

Seit 1. Oktober 2020 hat die Caritas Liechtenstein die Betreuung, Beratung und finanzielle Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen auch in Vaduz übernommen. Die Vaduzer Pfarrei-Caritas konnte damit ihre bisherigen karitativen Aufgaben in vertrauensvolle und professionelle Hände übergeben. Die finanziellen Mittel der Pfarrei-Caritas sind zu diesem Zweck der Caritas Liechtenstein übertragen worden. Die Spenden an die Antoniuskasse werden weiterhin der Pfarrei Vaduz für karitative Aufgaben zur Verfügung gestellt.

Danke für das Engagement

Grosser Dank gebührt Frau Anneros Theiner für ihr langjähriges, grosses Engagement in der Pfarrei-Caritas St. Florin. Ein Dank sei auch der Caritas Liechtenstein ausgesprochen, die nun die Aufgaben der Pfarrei-Caritas übernommen hat.

Caritas Liechtenstein

Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Vaduz können sich für Anträge auf Unterstützung oder allgemein für Sozialberatung bei der Caritas Geschäftsstelle in Schaan melden.

*Tel.: +423 376 50 33 oder info@caritas.li
www.caritas.li*

WEIHNACHTSAKTION LÄUFT NOCH WENIGE TAGE

Die Bevölkerung und die heimische Wirtschaft mussten in den vergangenen Monaten wegen der Corona-Pandemie viele Einschränkungen hinnehmen. Als Geste der Unterstützung und um Freude zu bereiten, schenkt der Gemeinderat Vaduz im Rahmen einer Weihnachtsaktion jedem Haushalt «Erlebe Vaduz»-Gutscheine im Wert von CHF 100.00. Diese können in mehr als 60 Vaduzer Geschäften, Gewerbebetrieben und Restaurants eingelöst werden.

Die Einwohnerinnen und Einwohner haben Ende November Weihnachtspost erhalten. Sie können gegen Vorzeigen des Briefes «Weihnachtsaktion 2020» die «Erlebe Vaduz»-Gutscheine noch bis zum 23. Dezember 2020 am Empfang im Rathaus beziehen. Wer nicht persönlich ins Rathaus kommen kann, kann jemanden stellvertretend schicken, der die Gutscheine gegen Vorzeigen eines Ausweises abholt. Während der Weihnachtsaktion ist der Schalter für die Gutscheinausgabe zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten eine Stunde länger geöffnet (Montag bis Freitag von 17.00 – 18.00 Uhr).

Die Gemeinde Vaduz wünscht allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine besinnliche Weihnachtszeit und viel Freude beim Einlösen der Gutscheine in den Vaduzer Geschäften, Gewerbebetrieben und Restaurants, nicht zuletzt um auch die heimische Wirtschaft zu unterstützen.



DANK FÜR GROSSES ENGAGEMENT

18

19

Scheckübergabe an gemeinnützige Organisationen

Im Rahmen der Weihnachtsaktion unterstützte der Gemeinderat neben allen Haushalten in Vaduz auch gemeinnützige Organisationen. Anfang Dezember überreichte Bürgermeister Manfred Bischof den Vertreterinnen des Roten Kreuzes, der Caritas Liechtenstein, der Stiftung Liachtbleck und der St. Anna Stiftung Vaduz einen symbolischen Scheck über CHF 300'000.00 Coronabedingt fand die Übergabe auf dem digitalen Weg statt. «Es soll aber nicht weniger von Herzen kommen», sagte Manfred Bischof und bedankte sich für das unermüdliche Engagement.



Symbolische Scheckübergabe mit Bürgermeister Manfred Bischof, I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein (Rotes Kreuz), Rita Batliner (Caritas Liechtenstein), dem Stiftungsrat der Stiftung Liachtbleck und Antje Moser (St. Anna Stiftung Vaduz).

DIE JAGDGESELLSCHAFT VADUZ

Zum Wohl von Wild, Wald und Flur im Einsatz

Liechtenstein ist in 18 Jagdreviere aufgeteilt. Das Jagdrevier Vaduz ist mit rund 1300 Hektaren – davon 900 Hektaren jagdbare Fläche – das grösste. Es erstreckt sich von der Schaaner Eisenbahnbrücke entlang des Rheins bis zum Triesner Kieswerk, von dort über Meierhof, Erbli, Profatscheng, Ob Matu und Gaflei über den Kuhgrat nach Alpila und entlang der Rüfe über die Obergasse zurück zur Schaaner Wiesengasse.

Die Jagdgesellschaft Vaduz setzt sich aus aktuell neun Pächtern zusammen, deren gesetzliche Aufgabe es ist, nach weidgerechten und tierschutzgerechten Grundsätzen einen gesunden, artenreichen und gut strukturierten Wildbestand zu pflegen sowie die Biodiversität zu fördern. Das Jagdrevier Vaduz hat mit Alex Ospelt und Christian Beck zwei nebenberufliche, vereidigte Jagdaufseher. Der Abschussplan wird jedes Jahr von

der Regierung vorgegeben und beträgt im laufenden Jahr 24 Rehe, 19 Gams und 5 Rotwild. 1970 waren es in einem etwas kleineren Revier noch 6 Rehe, 9 Gams und 8 Rotwild.

Vielfältige Beeinträchtigungen

Aufgrund von massiven Beeinträchtigungen (z.B. durch Sportaktivitäten, Landwirtschaft, Freizeit) und der Anwesenheit des Luchses, der im Jahr rund 60 Rehe als Nahrung benö-



tigt, findet das Wild kaum mehr Ruhe. Es hat sich zum Nachtwild entwickelt. Daher wird es für die Jäger unter den gegebenen Umständen immer schwieriger, den Abschussplan zu erfüllen. Die Krux dabei: Je höher der Jagddruck, umso heimlicher wird das Wild. Es kann auf freien Flächen (Wiesen) keine Äsung mehr aufnehmen und ernährt sich unter Umständen in Gebieten, wo es nicht sein sollte.

Der Verantwortung bewusst

Die Jäger sind sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Wild und dessen Lebensraum bewusst und setzen alles daran, die Vorgaben zu erfüllen. In Problemzonen, etwa bei Gefährdung durch Hangrutschungen oder Steinschlag, gilt es in Absprache mit dem Forst verstärkt einzugreifen, beispielsweise durch die Durchführung von Drückjagden, bei welchen das Wild mit Treibern aus den Umständen «ausgedrückt» wird.

In den vergangenen 50 Jahren konnte das Rotwild stark reduziert werden. Während das Amt für Umwelt den Rotwildbestand 1970 (damals Forstamt) noch auf 513 Stück schätzte, waren es 2017 noch 128. Natürlich schwanken die Bestände und sind auch von den Jahreszeiten abhängig.

Verbesserung des Lebensraums

Neben dem Schalenwild, zu welchem Hirsch, Reh und Gams zählen, werden Raubwildarten wie Fuchs, Dachs oder Marder bejagt sowie Niederwildarten wie Enten oder Rabenvögel. Abgesehen von der Bestandsreduktion erfül-

len die Jäger weitere wichtige Aufgaben wie das Anlegen von Äsungsflächen oder die Verbesserung des Lebensraums, auch für nichtjagdbare Wildtiere.

Gesundes Nahrungsmittel

Das Wildbret, natürlich gewachsen und frei von Medikamenten, gilt als fettarmes, nährstoffreiches und daher sehr gesundes Fleisch, das ausnahmslos und vollständig verwertet wird.

Abschusspläne erfüllt

In der Jagdperiode 2012 bis 2020 wurden in Vaduz bislang insgesamt 315 Stück Wild erlegt. Dabei wurde der Abschussplan in der Regel erfüllt oder zumindest annähernd erreicht. Im Vergleich zu den Nachbarländern (Schweiz, Österreich, Deutschland) ist das eine sehr gute Quote! Bei den weiblichen Stücken, also den reproduzierenden, konnte der Abschuss jeweils zu 100 Prozent erfüllt werden mit dem Ziel, dass die Wildbestände nicht überhandnehmen. Das Ausüben der Jagd ist eine sehr zeitintensive Tätigkeit, so wenden die Jäger (ohne Jagdaufsicht und ohne Revierarbeiten) jährlich gegen 600 Stunden auf, die sie am Ansitz oder auf der Pirsch verbringen.

Öffentlichkeit

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit gilt die Jagdgesellschaft Vaduz als besonders aktiv. So lädt sie etwa zur Jägermesse, zur Waldweihnacht oder zum Jagdschiessen für die Bevölkerung ein oder beteiligt sich am Jahrmarkt oder am Weihnachtsmarkt, wo Produkte aus heimischer Jagd angeboten werden.

Jagdgesellschaft Vaduz

Markus Meier, Jagdleiter
 Christof Wachter, Jagdleiter-Stv.
 Alex Ospelt, Jagdaufseher
 Christian Beck, Jagdaufseher
 Peter Konrad
 Florian Meier
 Wolfgang Strunk
 Simon Thöny
 Tobias Vollmar

UMDENKEN UND GEWOHNHEITEN DURCHBRECHEN

Weltacker wird grösser und zum Ernährungsfeld

Erstmals konnte dieses Jahr Trockenreis aus Vaduz degustiert werden. Auch Ribelmals wuchs auf dem Weltacker im Haberfeld und wurde von den Oberschülern Vaduz von Hand geerntet. Gemahlen und verkauft, entsteht traditioneller Liechtensteiner Ribel aus echtem Vaduzer Ribelmehl – lokaler kann ein Produkt fast nicht sein.

Es ist Anfang November, ein sonniger Nachmittag. Auf dem Weltacker im Haberfeld sucht eine Krähe nach Leckerbissen. Überreste einiger Maispflanzen sind auf der Erde zu sehen. Es riecht nach gepflügtem Ackerland. «Wir haben vor kurzem die Winterbegrünung gesät», sagt Christian Konrad und blickt auf das Feld, das mit 1,2 Ha grösser ist als ein Fussballfeld. Er und seine Frau Heike sind für die Bewirtschaftung des Weltackers in Vaduz zuständig. Es ist ein gewisser Stolz herauszuhören, wenn sie von der reichen Ernte berichten. Zu Recht, denn das Projekt Weltacker hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Aus einer Idee zur Sensibilisierung der Bevölkerung für eine verantwortungsvolle Ernährung ist ein Projekt entstanden, das die Bevölkerung, die Gemeinde Vaduz, Schulen und Vereine miteinbezieht und sichtbar macht, was es alles braucht, um Lebensmittel in einer nachhaltigen und lokalen Art und Weise zu produzieren.

Regionale Ernährung, Bewusstseinsbildung

Die Idee hatte die Vereinigung Bäuerlicher Organisationen, kurz VBO. Auf dem sogenannten Weltacker wird ersichtlich, dass weltweit pro Kopf nur eine bestimmte Fläche Ackerland zur Verfügung steht. Der Weltacker macht nicht nur auf die knappen Ressourcen aufmerksam, sondern auch wie viel Arbeit hinter der Bewirtschaftung und am Ende hinter Lebensmitteln steckt. «Es ist sehr zeitintensiv. Das Feld kann nicht mit grossen Maschinen bewirtschaftet werden. Sehr viel ist Handarbeit, ähnlich wie es unsere Vorfahren machen mussten», erklärt Heike Konrad. Genau das sei es aber, was es ausmache. Es sei ein gutes Gefühl traditionelle Kulturpflanzen anzubauen und zu sehen, wie sie gedeihen. «Lokale Lebensmittel sind sehr gefragt. Ich glaube, dass langsam ein Umdenken stattfindet und die Leute gewisse Gewohnheiten durchbrechen und beispielsweise auch mehr in Hofläden einkaufen.»





Florian Bernardi von der VBO präsentiert mit Christian und Heike Konrad (v.l.) vom Neufeldhof einen Teil der diesjährigen Ernte des Weltackers.

Weltacker wird zum Ernährungsfeld Vaduz

Der Vaduzer Gemeinderat hat entschieden, das Projekt auch weiterhin zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Es ist geplant, das erste Ernährungsfeld in Liechtenstein anzulegen. Es soll die durchschnittlich benötigte Fläche zur Ernährung eines Menschen im Verhältnis zur tatsächlich zur Verfügung stehenden Ackerfläche zeigen – weltweit und in Liechtenstein. Ein Blühstreifen für Insekten rundet die Vielfalt ab. «Das Ernährungsfeld soll eine Plattform für lokale Nahrungsmittelproduktion werden, aber auch für Bildung, Biodiversität und für Events für die Bevölkerung», sagt Florian Bernardi von der

FAIR 
TRADE
TOWN VADUZ

Lokal und Fair

Die Gemeinde Vaduz setzt sich für nachhaltigen, fairen und lokalen Handel ein. Im Oktober wurde Vaduz als erste Gemeinde in Liechtenstein mit dem Label «Fair Trade Town» ausgezeichnet. Das Projekt Weltacker mit Ernährungsfeld passt zu diesem Engagement. Neben fairen Produkten will Vaduz vor allem auch lokale Produkte fördern. Viele Unternehmen und Institutionen von Vaduz haben sich dem Projekt «Lokal und Fair» bereits angeschlossen. Mehr dazu auf www.lokalundfair.li

VBO. «Auf diesem Feld sollen zum Beispiel Reis, Buchweizen, Süsskartoffeln und Lein wachsen - Kulturpflanzen, die bei uns nicht mehr oder noch nicht kultiviert werden.»

Die Vorarbeiten für einen erfolgversprechenden Anbau 2021 laufen bereits. Die Vegetationsruhe wird genutzt zur Anbauplanung, Kulturwahl, Saatgutbeschaffung und Fruchtfolgegestaltung. Und es ist auch Zeit für Netzwerkarbeit und gezielten Wissensaufbau. Christian Konrad schmunzelt. Er möchte den Reisanbau nächstes Jahr verbessern. Um zu lernen, reiste die Familie Konrad sogar zu einem Trockenreisbauer nach Niederösterreich. «Jetzt wissen wir, wie es geht!»

ERSTE ERFREULICHE BILANZ

Der Ortsbus Vaduz ist bei den Einwohnerinnen und Einwohnern sehr beliebt



Mit dem Ortsbus sind die Einwohnerinnen und Einwohner sicher und nachhaltig unterwegs.



Seit Mitte September ist der Ortsbus Vaduz in Betrieb. Von Beginn an wurde das kostenlose Angebot sehr gut angenommen, wie Bürgermeister Manfred Bischof bestätigt: «An Werktagen zählt der Ortsbus durchschnittlich 118 Fahrgäste. Das ist eine sehr erfreuliche Bilanz, die aufzeigt, dass der Bedarf zu diesem Angebot gegeben ist.»

Täglich von 6 bis 19 Uhr bedient der Ortsbus Vaduz im Halbstundentakt 26 Haltestellen im Ortsgebiet. Das Angebot ist für alle Fahrgäste kostenlos und wird rege in Anspruch genommen. Besonders beliebt ist der Ortsbus in den Morgenstunden sowie mittags und nachmittags. Die mittlere Anzahl an Fahrgästen ist an Werktagen erfreulich hoch und beträgt durchschnittlich 118 Personen. Die am meisten frequentierten Tage sind Montag und Dienstag. An den Wochenenden beläuft sich

die mittlere Anzahl an Fahrgästen auf 84. Ein Wert, der sich ebenfalls sehen lassen kann.

Vorerst wurde ein Betrieb bis Ende 2022 vom Gemeinderat genehmigt. «Nach einer gewissen Laufzeit werden wir die aktuelle Situation prüfen und falls notwendig sowie auch möglich Anpassungen vornehmen. 2022 wird sich der Gemeinderat dann erneut mit der Weiterführung des Ortsbus-Betriebes befassen», so Bürgermeister Manfred Bischof abschliessend.

Mit dem Projekt «Vadoz summt» bietet die Gemeinde Gartenberatungen an

Ein Garten soll nicht nur hübsch aussehen, er soll vor allem auch Lebensraum für Insekten und Kleinstlebewesen sein. Der Gemeinderat möchte mit dem Projekt «Vadoz summt» die Artenvielfalt und die Biodiversität in den Gärten verbessern. Alle können einen Beitrag leisten – auch mit kleinem Budget.

Zwar ist im Moment Winter und die wenigsten denken an Gartenarbeiten. Aber schon in ein paar Wochen wird es mit den steigenden Temperaturen in Gartenzentren wieder hoch hergehen. Es gibt die ersten Blumen des Jahres zu kaufen, die darauf zu warten scheinen, möglichst schnell in die Erde gepflanzt zu werden, um die Besitzer zu erfreuen. Gross ist die Enttäuschung, wenn die blühende Pracht nicht lange anhält. Die auf Naturgärten spezialisierte Gärtnerin Claudia Ospelt-Bosshard kann diese Enttäuschung verstehen, sie weiss aber auch, warum es mit den Blumen nicht richtig klappt: «Diese Pflanzen sollten erst gepflanzt werden, wenn es nicht mehr kalt wird, oft stimmt der Standort nicht, ausserdem gehören viele Arten gar nicht hierher.»

Im Auftrag der Gemeinde Vaduz bietet Claudia Ospelt-Bosshard als Projektleiterin von «Vadoz summt» Beratungen an, wie Gärten, Terrassen und Balkone naturnaher und somit attraktiver für Bienen und Insekten werden können. Dabei setzt sie auf einheimische Wildpflanzen. «Sie sind widerstandsfähiger, können sich besser anpassen und brauchen auf längere Sicht gesehen weniger Pflege.» Tatsächlich braucht ein naturnaher Garten fast keine Pflege. Auch Unkraut zu jäten ist kaum nötig, da sich vor allem die gewünschten Pflanzen vermehren und kleine Keimlinge einfach stehen gelassen werden, damit ein üppiger Bewuchs entsteht. Die Pflanzen kommen im Sommer auch ohne Wasser aus.

Ziel ist es, innerhalb der nächsten vier Jahre mehr Biodiversität und damit auch wieder mehr Insekten nach Vaduz zu bringen. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz können sich mittels Anmeldeformular zu einer kostenlosen Beratung für insektenfreundliche Gärten melden. Das Anmeldeformular ist beim Empfang im Rathaus oder online unter vaduz.li/vadozsummt erhältlich.

«Eine Blumenwiese entsteht nicht über Nacht»

Frau Ospelt-Bosshard, die Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz können sich für eine Beratung anmelden, wie läuft das genau ab?

Ich mache mit den Leuten einen Termin aus und besuche sie daheim in ihrem Garten. Ich möchte herausfinden, wie sie in und mit ihrem Garten leben wollen. Wir sprechen darüber, ob sie die Veränderungen selbst machen möchten, oder ob sie Unterstützung von einem Gärtner brauchen.

Kann jeder Garten und auch jeder Balkon insektenfreundlich gestaltet werden?

Auf jeden Fall. Schon ganz kleine Flächen können naturnah umgestaltet werden. Man kann auch mit einem kleinen Budget viel erreichen. Wichtig ist, dass man Zeit mitbringt. Eine Blumenwiese entsteht nicht über Nacht. Es dauert sicher zwei Jahre, bis sich eine stabile Pflanzengemeinschaft eingestellt hat.

Was raten Sie Gartenbesitzern, die gerade einen neuen Garten bauen?

Auf jeden Fall sollte der Bodenaushub des Grundstücks behalten werden. Er bietet den richtigen Untergrund für den späteren Garten. Es lohnt sich ein Jahr zu warten, um zu sehen, wie man um das Haus herum einen Garten nützen würde. Bis es soweit ist, kann man eine einjährige Blumengründung aussäen und dem Boden Zeit lassen, sich zu erholen.



DAMALS... WINTERSPORT IN VADUZ

Ein Rückblick auf frühere Aktivitäten in der kalten Jahreszeit

Mit Ausnahme des Schlittschuhlaufs (siehe Bericht im Einblick 4.19), der mit «Vaduz on Ice» eine Renaissance erlebt, beschränkt sich die Austragung des Wintersports heutzutage mehr oder weniger auf Malbun und Steg.

Bevor in Steg 1950 und in Malbun 1962 die ersten Skilifte in Betrieb genommen wurden, wurde aber in Vaduz Ski und Schlitten gefahren, zumal es damals auch noch viel mehr Schnee gab. Die beliebtesten Wintersportstrecken waren etwa die Irraggellstrasse, die Mareewiese, die Sele-Bündt, die Schlosswiese, die Wiese unterhalb des Friedhofs oder s Hela Wächters Obstgarten im Bangarten.

Mit dem Schlitten von Triesenberg nach Vaduz

Vom Irraggell ins Bannholz zu schlitteln, und oftmals von dort weiter bis ins Städtle, war ein besonderes Vergnügen für die ganze Familie. Dasselbe galt für die Mareewiese oder die Sele-Bündt in der Egerta. Besonders Wagemutige zogen ihre Schlitten bis ins Zentrum von Triesenberg, um nach einer Stärkung im «Edelweiss» oder in der «Alpenrose» über Frommenhaus nach Vaduz zu fahren. Bis in die 1950er-Jahre waren Autos in unserem Land noch eine absolute Rarität. Entsprechend war die Sicherheit kein grosses Thema.



Skitag im Bangarten, v.l.n.r.: Jürg Hasler, Thomas Hasler, Heinz Sprenger, Ursula Hasler, unbekannt, Heinz Hasler, Markus Meier, Helen Röckle und Evi Röckle.

Verschiedene Ski- und Schlittelpisten

Die Schüler vom Dorf lenkten ihre Schlitten auf jener Wiese bis zur Hauptstrasse, wo sich heute das Betagtenwohnheim St. Florin der LAK befindet. Peter Beck berichtet, dass die Kinder vom Ebenholz sich im Umfeld der Spoerry-Fabrik und rund um die Volksschule Ebenholz vergnügten. Den Mühleholzern diente die Wiese nördlich der Rüfe oberhalb der Bettwarenfabrik Dorbena als Ski- und Schlittenpiste. Und das jährlich stattfindende Kinderskirennen fand bis in die 1970er-Jahre im Meierhof statt.

Erinnerungen

Der neunzigjährige Johann Laternser erinnert sich, wie sie als Buben auf der Strasse vom Oberdorf ins Städtle geschlittelt sind, ähnliches berichten die älteren «Altabächler». Und der verstorbene Alt-Bürgermeister Hilmar Ospelt – er war Mitglied des Eishockeyclubs Vaduz – hat sogar geschildert, wie sie mit Fussballschuhen, die auf Schlittschuhe umfunktioniert wurden, auf der gefrorenen Strasse vom Oberdorf ins Städtle gefahren sind.

Die deutlich milderen Winter und der verstärkte Strassenverkehr haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass die erwähnten Gebiete nur noch in Ausnahmefällen als Wintersportgebiete genutzt werden können.



Maria Kaiser und eine weitere Mutter mit ihren Kindern im verschneiten Städtle.

VERMÄCHTNIS

«Geistliches Testament» von Fürstl. Geistlicher Rat Pfarrer Franz Näscher

«Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage» (Jo 15,14). Dieses Wort Jesu hat mich seit jungen Jahren und immer wieder von Neuem geleitet. In ihm sei uns die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes erschienen, heißt es im Titus-Brief (3,4).

Das Buch der Weisheit bezeichnet Gott als «Freund des Lebens» (Weish 11,26). Und in den Psalmen lobt der biblische Beter die Freundlichkeit und Güte Gottes, mit der er sich um uns Menschen sorgt und sich unser annimmt. Er achtet den Menschen und wer ihn achtet, wird zum Gottesfreund wie die großen Gestalten des Glaubens. «Abraham glaubte Gott, ... und er wurde Freund Gottes genannt» (Jak 2,23). Mit Mose habe Gott «Auge in Auge» geredet, «wie ein Mann mit seinem Freunde redet» (Ex 33,11). Im Namen Gottes bezeichnet der Prophet Jesaja das damalige Gottesvolk als «Nachkommen meines Freundes Abraham» (Jes 41,8).

Als neues Gottesvolk sind wir auf Jesus gegründet (vgl. 1 Kor 3,11; Eph 2,20; 1 Petr 2,4-8). Seine Freundschaft wurde sichtbar, indem er sich sein Leben lang mit den Menschen solidarisierte. Er stand zu den Menschen, gerade auch zu jenen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, und auch zu jenen, die in ihrem Leben versagt haben, was ihm seine Gegner zum Vorwurf machten, wenn sie ihn abschätzig als «Freund der Zöllner und Sünder» beschimpften (vgl. Mt 11,19; Lk 7,34). Der Tod am Kreuz war das Größte seiner Freundschaft (Jo 15,13); Höhepunkt ist die

Auferstehung, weil seine Solidarität im Tod nicht endete. Ist Christus auferstanden, werden auch wir auferstehen und mit ihm sein, schreibt der Apostel Paulus (vgl. 1 Kor 15).

Besonderen Eindruck hat mir schon früh die Erzählung von den Emmaus-Jüngern gemacht. Sie war das Evangelium meines Primiz-Gottesdienstes. Der Auferstandene geht mit uns, auch wenn wir es nicht spüren oder vielleicht gar nicht wahrhaben wollen. Das Primizkreuz, das ich mir von meinem Geistlichen Vater, Pfarrer Albert Schlatter, wünschen durfte, war die Darstellung des Auferstandenen vor dem Hintergrund der Kreuzesbalken. Ich bin fest überzeugt, dass der Auferstandene, der bei uns ist – näher, als wir meinen – das Christus-Bild des angebrochenen dritten Jahrtausends sein muss. Papst Johannes Paul II. betonte in seinem Rundschreiben zur Jahrtausendwende (Nr. 28): «Die Betrachtung des Angesichtes Christi kann nicht beim Bild des Gekreuzigten stehen bleiben. ... Es ist der auferstandene Christus, auf den die Kirche jetzt schaut.»

Wenn Jesus uns seine Freunde nennt, indem wir tun, was er uns aufträgt, dann ist dies von Bedeutung für unseren Glauben und für die Beziehung zu Jesus. Was damit gemeint ist, hat Karl Rahner, der hervorragende Theologe des 20. Jahrhunderts, einmal treffend ausgedrückt: Wir sollten Jesus um den Hals fallen können, wenn er uns begegnete. Im 16. Jahrhundert hat die große Kirchenlehrerin Teresa von Avila (+1584) geschrieben: «Wer Jesus als Freund und hochherzigen Füh-

rer hat, kann alles tragen; denn Jesus hilft uns und gibt uns Kraft. Er lässt keinen im Stich und ist ein wahrer und aufrichtiger Freund.» **1**

Die Namen «Freund» und «Freundschaft» seien zwar in ihrer eigentlichen Bedeutung fast völlig aus dem heutigen Sprachgebrauch verschwunden, sofern sie nicht als beschönigende Bezeichnung für «erotische Verhältnisse» erhalten müssten, schrieb der deutsche Theologe Eugen Biser. Umso mehr sei es dann aber geboten, sich des Namens wieder zu erinnern und ihn der Vergessenheit zu entreißen, da er seiner ganzen Sinnggebung nach dazu angetan sei, die Beziehung zu Jesus auf den Namen «Freund» zu bringen. **2**

Als Freundeskreis um Jesus haben sich die Jünger verstanden. Die Lazarus-Erzählung im Johannes-Evangelium ist ein Beispiel dafür. Als Lazarus erkrankte, schickten seine Schwestern zu Jesus mit der Nachricht: «Herr, dein Freund ist krank.» Jesus brach nicht sogleich auf; er antwortete nur: «Lazarus, unser Freund, schläft» (Jo 11,3,11). Dieses Selbstverständnis als Freundeskreis um Jesus galt weiter für die ersten Christengemeinden; sinngemäß findet sich in fast allen Briefen der Apostel, was ganz ausdrücklich am Schluss des dritten Johannesbriefes (3,15) steht: «Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde, jeden einzelnen!»

Freundeskreis um Jesus ist ein bedeutungsvolles Kirchenbild für unsere Zeit. «Durch Freundschaft kehrt die Liebe in unsere Gemeinschaften zurück: Freundschaft zwischen Priestern und Laien, Freundschaft unter

den Pfarreien, unter den verschiedenen Gruppen und Gemeinschaften, Freundschaft zwischen Jungen und Alten, Ordensleuten und Priestern, Bischöfen und Klerus», schreibt Andrea Riccardi, der Gründer der Comunità Sant'Egidio in Rom.⁴

Bemühen wir uns um eine freundschaftliche Beziehung zu Jesus und miteinander! Besonders die Jugendlichen bitte ich, Jesus als Freund ihres Lebens nicht aus den Augen zu verlieren. Schon das alttestamentliche Buch der Weisheit lehrt uns, «dass der Gerechte menschenfreundlich sein muss» (Weish 12,19)! Der Freundschaftsgedanke stand hinter meinem Bemühen in der Seelsorge. Es hat mir wehgetan, wenn ich die kirchliche Gemeinschaft an der Basis und leider auch von der Kirchenleitung her nicht immer freundschaftlich erfahren habe. Ich danke allen, die mein Anliegen für eine menschenfreundliche Kirche verstanden haben, und bitte um Nachsicht, wenn es mir selber nicht immer gelungen ist, diesem Kirchenbild entsprechend vorbildlich und uneigennützig zu leben. Mögen mir darum alle verzeihen, denen ich nicht menschenfreundlich begegnet bin! Und Christus möge mich mit Nachsicht aufnehmen, wenn ich dadurch sei-

nem Freundeskreis zu wenig gedient habe.

Papst Johannes XXIII. ist trotz seiner kurzen Zeit als Papst unvergessen, weil er verständnisvoll und mit Güte auf die Menschen zugegangen ist und damit eine Kirche gezeigt hat, die menschenfreundlich miteinander umgeht. Das ist es, was bis heute seine Ausstrahlung ausmacht. Die Kirche als Freundeskreis um Jesus ist für ihre Zukunft von entscheidender Bedeutung. Um Christus und seine Botschaft muss es uns gehen – nicht vorrangig um Recht und Macht. Dem Apostel Paulus war es zur festen Grundhaltung geworden, alles als Verlust zu betrachten, «weil die Erkenntnis Christi

Jesu, meines Herrn, alles übertrifft ... Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; ... So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen» (Phil 3,8.10). Nur als Freundeskreis um Jesus wird die Kirche glaubwürdig in ihrer Sendung in der gegenwärtigen Welt, die sich an einem Wendepunkt befindet. Freundschaftliche Verhaltensweisen können wachsender Anonymität und Gleichgültigkeit, zunehmender Aggression, Fremdenfeindlichkeit und roher Gewalt entgegenwirken. Verantwortungsbewusste Politiker sehen den Ausweg «in der Vergeistigung des Lebens, im



Umdenken hinsichtlich der Haltung des Menschen zur Natur, den Mitmenschen, ja sich selbst gegenüber», so schrieb Michail Gorbatschow in seinen Erinnerungen. **5** Freundschaft ist ein anderes Wort für die Achtung der Würde jedes Menschen.

Und schließlich noch etwas, warum Kirche als Freundeskreis um Jesus für unser Glauben bezeichnend ist. Entspringt das brennenden Verlangen nach zwischenmenschlichen Beziehungen nicht der Vorahnung der endgültigen Gemeinschaft mit dem menschenfreundlichen Gott? Roger Schutz, der Gründer der ökumenischen Mönchsgemeinschaft von Taizé im Burgund, hat in einem seiner Bücher geschrieben: «Freundschaft lässt eine unsichtbare Welt vorausahnen. Nirgends sonst auf Erden leuchtet das Antlitz Gottes so sichtbar auf wie in ihr. Der Glaube entsteht zwar nicht aus der menschlichen Freundschaft, aber er findet in ihr eine Stütze. Das gilt für die ganze Kette von Freundschaften, die mit der ersten christlichen Gemeinde ihren Anfang nahm, so sehr, dass es nicht mein Glaube ist, was zählt, sondern der Glaube der Kirche.»**6**

Dieser Glaube findet einen wunderbaren Ausdruck in einer Sopran-Arie im Oratorium «Der Messias» von Georg Friedrich Händel:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebet
und dass er erscheint am letzten Tage dieser Erd'.
Wenn Verwesung mir gleich drohet,
wird dies mein Auge Gott doch sehn.
Ich weiß, dass mein Erlöser lebet;
denn Christ ist erstanden von dem Tod,
der Erstling derer, die schlafen. **7**



Lebenslauf

Franz Näscher, Fürstl. Geistl. Rat
24. Juli 1938 – 06. November 2020

1965 4. April: Priesterweihe in Chur
1965 Aushilfsvikar in Zürich-Enge
1965 – 1975 Vikar in Siebnen (SZ)
1975 – 1979 Kaplan in Balzers
1979 – 2003 Pfarrer in Vaduz
1995 – 1996 Pfarradministrator
von Triesenberg
1978 – 1986 /
1995 – 1997 Dekan
2003 – 2020 Ruhestand in Bendern

Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen wird auf einen Lebenslauf verzichtet.

- 1** Teresa von Avila: Über das Buch des Lebens. Cap. 22,6.
- 2** Biser, Eugen: Der Freund. München, 1989, S. 233.
- 4** Riccardi, Andrea: Gott hat keine Angst. Würzburg, 2003, S. 35.
- 5** Gorbatschow, Michail: Erinnerungen. Berlin, 1995, S. 661.
- 6** Schutz, Roger: Die Gewalt der Friedfertigen. Herder-Taschenbuch 421, S. 97-99.
- 7** Händel, Georg Friedrich: Der Messias. Nr. 43.

«DIE GROSSEN UND DIE KLEINEN WÜNSCHE»

Liechtensteiner Weihnachtsgeschichte im Alten Kino Vaduz

Der Animationsfilm «Die grossen und die kleinen Wünsche» spielt zwischen 1960 und 1970 in Vaduz. Er thematisiert, wie Gross und Klein an Weihnachten zusammenfinden, sich gegenseitig helfen und die Nächstenliebe in den Mittelpunkt rücken. Denn Weihnachten ist nicht nur ein Fest für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Für alle, die den Film gerne verschenken oder auch zuhause ansehen möchten, werden im Mikado – Hobby Spiel & Freizeit AG und im Hoi-Laden in Kürze DVDs erhältlich sein.

Spielplan

Samstag, 19. Dezember 2020, 14:30 Uhr

Sonntag, 20. Dezember 2020, 14:30 Uhr

Mittwoch, 23. Dezember 2020, 14:30 Uhr

Donnerstag, 24. Dezember 2020, 14:30 Uhr



*Filmlänge: 40 Minuten
Sprache: Deutsch
Land: Liechtenstein
Erscheinungsjahr: 2020
Regie: Masha Bagheri Hosseini*

STERNSINGER VADUZ 2021

30

31

Kindern Halt geben

Nach altem Brauch ziehen die Sternsinger um den Dreikönigstag von Haus zu Haus und segnen die Häuser und Wohnungen mit dem Segenszeichen 20*C+M+B+21.

Bedingt durch COVID-19 kann der Segen leider nicht von den Sternsingerkindern persönlich gebracht werden. Trotz der schwierigen Lage ist es den Verantwortlichen aber ein grosses Anliegen, allen Vaduzer Einwohnern diesen Segen zukommen zu lassen. Deshalb werden die speziellen Segenskleber mit dem Segensspruch incl. Einzahlungsschein Anfang Januar an alle Einwohner per Post versandt.

In diesem Jahr sammeln die Sternsinger für Projekte des «Vereins für humanitäre Hilfe in Burkina Faso» und «der Gemeinschaft der Seligpreisungen von Pater Pierre Hanna in Beirut», um den Kindern vor Ort neuen Halt zu geben und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Zudem wurden spezielle Drei-Königs-Weihwasser-Flaschen angefertigt, die in der Pfarrkirche St. Florin ab 6. Januar 2021 zum Verkauf angeboten werden und deren Erlös vollumfänglich den Sternsingerprojekten zugute kommt.

Die Organisatoren und Sternsinger freuen sich über jede Spende und bedanken sich für die Unterstützung.

In herzlicher Verbundenheit wünschen die Pfarrei St. Florin und die Sternsinger Vaduz ein gesegnetes und gutes Neues Jahr.



Sternsinger Vaduz 2021

#Kindern Halt geben



WINTERERLEBNISSE IM DEZEMBER

Aktivitäten von «Erlebe Vaduz»

Wintererlebnis «Vaduz on Ice»

Bereits zum achten Mal in Folge lockt das beliebte Eisfeld Schlittschuhläuferinnen und -läufer in das Vaduzer «Städtle». «Vaduz on Ice» ist werktags ab 14 Uhr, an den Wochenenden und in den Schulferien bereits ab 10 Uhr bis 21 Uhr durchgehend geöffnet. Wer den Wettkampf sucht, wird bei einer Partie Eisstockschiessen eine lustige Zeit an der frischen Luft verbringen. Teams können sich online unter www.vaduz-on-ice.li eine Bahn reservieren.

Für einen guten Rutsch ins 2021 bietet sich «Vaduz on Ice» ebenfalls an. Bei stimmungsvoller Musik verweilt die ganze Familie am 31. Dezember von 10.00 Uhr bis Mitternacht beim Eisplatz.

Programmänderungen sind aufgrund der sich möglicherweise ändernden gesetzlichen Bestimmungen vorbehalten. Allfällige Anpassungen werden laufend auf www.vaduz-on-ice.li kommuniziert.

Briefe an das Christkind

Der rote Christkindle-Briefkasten steht auch in diesem Jahr wieder auf dem Rathausplatz bereit für die zahlreichen Weihnachtswünsche der Kinder. Die fleissigen Helfer vom Christkind werden jeden Brief und jede Zeichnung beantworten und die Kinder mit einer Kleinigkeit überraschen. Weitere Adventsaktionen für Kinder sind auf www.erlebevaduz.li aufgeführt.

Last-Minute-Weihnachtsshopping

Am 20. Dezember laden die Geschäfte in Vaduz zum Sonntagsbummel ein. Familien sind herzlich eingeladen, im Sitewalk Märlizügle der Märchenfee zu lauschen und eine kostenlose Fahrt durch Vaduz zu geniessen.

Frohe Festtage

Ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende zu. Leider mussten viele Anlässe zum Wohle der Gesundheit abgesagt werden. Wir hoffen sehr, dass im neuen Jahr wieder etwas Normalität einkehrt und Veranstaltungen wieder stattfinden dürfen. Bis dahin wünschen wir Ihnen allen besinnliche Weihnachten und gute Gesundheit – auch im 2021.



Die Digitalisierung schreitet überall voran. Man liest von einem «Trend» und von «digitaler Transformation». Was für manche noch viel zu langsam geht, ist für andere wiederum viel zu schnell. Das Thema kann Freude und Bedenken zugleich auslösen, und doch scheint diese Digitalisierung da zu sein. Sie hat nun auch die Gemeindeschulen Vaduz erreicht.

Was heisst nun Digitalisierung? «Digit» heisst übersetzt Ziffer. Gemeint sind in diesem Falle 1 und 0 – zwei Ziffern, die unsere Welt in ihrer Polarität darstellen. Gleichzeitig schafft Digitalisierung rasche Verbindungen weltweit. Zu keinem Zeitpunkt der Geschichte rückte die Menschheit so nahe zusammen wie über die Möglichkeiten digitaler Kommunikation und Zusammenarbeit. Und obwohl wir in Sekundenschnelle Zugang zu Wissen haben, das sich darüber hinaus ständig vermehrt, können wir nie ganz sicher sein, ob die Informationen verlässlich und überprüft sind. Zudem geht mit jeder Errungenschaft etwas von unseren evolutionär entwickelten Fähigkeiten und Kulturtechniken verloren, ganz einfach weil wir sie nicht mehr trainieren und lieber den digitalen Systemen überlassen.

Zeit- und Ressourcenersparnis waren zu Beginn die wichtigsten Argumente pro Digitalisierung. Ob sich dies bewahrheitet hat, kann man unterschiedlich betrachten. Wir alle werden aufpassen müssen, dass unsere Lebenszeit nicht von der Virtualität verschlungen wird. Kann beispielsweise ein Live-Chat oder eine Videokonferenz eine reale Begegnung ersetzen?

Das erklärte Ziel der Gemeindeschulen Vaduz ist, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, achtsam zu sein im Umgang mit digitalen Medien und zu prüfen, was mit Digitalisierung und Internet zusammenhängt. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ihnen das Team der GSV alle dafür wichtigen Werkzeuge an die Hand geben.

Um dies zu gewährleisten, führt der Liechtensteiner Lehrplan (kurz LiLe) das Modul «Medien und Informatik» ein. Folgende Zielsetzungen werden dabei verfolgt:

- Medien verstehen und verantwortungsvoll nutzen
- Grundkonzepte der Informatik verstehen und zur Problemlösung einsetzen
- Erwerb von Anwendungskompetenzen

Um die Kompetenzen im Lehrplan optimal zu erfüllen und die Schulen zu modernisieren, hat das Land Liechtenstein eine Erneuerung der bestehenden Infrastruktur veranlasst. Noch in diesem Schuljahr werden die Primarschülerinnen und Primar-

schüler mit einem persönlichen Tablet ausgestattet. Damit wird der Trend zum mobilen Lernen weiterverfolgt, weg von den klassischen Computerräumen. Hierzu wird an den Gemeindeschulen des Landes flächendeckendes WLAN installiert.

An den Gemeindeschulen Vaduz wurde das WLAN installiert (noch nicht betriebsbereit) und die Tablets werden in den Frühlingferien eintreffen. Somit startet die Gemeinde Vaduz mit der Benutzung der neuen Infrastruktur im April 2021.

Bis dahin gibt es noch Einiges zu tun, denn: Viele neue Geräte machen keine gute, sinnvolle oder moderne Schule aus. Es ist wichtig, die vorgegebene Infrastruktur sinnvoll, zukunftsorientiert und kindgerecht einzusetzen. Unter Einbezug der Eltern und Erziehungsberechtigten werden die Gemeindeschulen Vaduz die Zeit bis zur Einführung der Tablets nutzen, Konzepte auszuarbeiten, welche die Nutzung der neuen Infrastruktur regeln. Ziel ist es stets, die Kinder optimal zu fördern und für die Zukunft vorzubereiten.



WALDERLEBNISPFAD MIT AUSSICHTSPLATTFORM

Zwei Erlebniswege laden zum Entdecken ein



Seit Ende Oktober 2020 gibt es zwei erneuerte und erweiterte Walderlebnispfade in Vaduz für entspannte und informative Spaziergänge. Die Wege starten beim Waldhotel Vaduz und geben Einblicke in den Lebensraum Wald mit seiner vielseitigen Flora und Fauna.

Die kürzere Variante erstreckt sich über rund zwei Kilometer und ist auch für Familien mit Kinderwagen begehbar. Die längere Strecke umfasst 6,4 Kilometer und hält als besonderen Höhepunkt im Gebiet Letzi eine weit sichtbare, neu errichtete Aussichtsplattform bereit, die aus 15 Vaduzer Lärchen gefertigt wurde.

40 Informationstafeln am Wegrand beinhalten interessante Daten und Fakten zu den wichtigen Funktionen des Waldes. So wird

über die ökologischen Zusammenhänge, die Energieproduktion, Nutzungskonflikte oder die Bedeutung von Lokalnamen informiert.

Spielend den Wald entdecken

Auch an das Mitmachen, Entdecken und Entspannen wurde gedacht. Dafür sorgen beispielsweise Balanciermöglichkeiten, eine Weitsprunganlage, ein Schaubienenkasten oder Liegemöglichkeiten.

Umgesetzt wurde der Walderlebnispfad von Förster Marco Maierhofer und seinem Team. Ein Dank gebührt ebenso Projektleiter Philip Thöny und der Bürgergenossenschaft Vaduz.



Gemütliche Liegen entlang der Wegstrecke laden zum Verweilen und Entspannen ein.



VADUZER WALDZWERGE

Waldspielgruppe

34

35

Immer am Dienstagvormittag von 8.30 bis 11.00 Uhr Treffpunkt im Vadozner Wald.

Die Waldzwerge spielen, werkeln, grillieren, wandern, singen, graben und dürfen den Wald mit allen Sinnen entdecken.



Die Waldspielgruppe konnte sogar live dabei sein, als der Walderlebnispfad entstand und ihn auch gleich ausprobieren. Tolle Sache!



Anmeldung

Bist du drei Jahre alt und möchtest die Waldspielgruppe mal besuchen? Dann melde dich doch bitte! Es freuen sich:

Susanne Biedermann

Tel.: +423 373 71 76 / +41 78 828 06 94

Tanja Walser

Tel.: +423 232 27 65 / +41 78 792 42 32

vaduzerwaldzwerge@gmail.com

CAMÄLEON NEWS

Corona

Leider ist das Virus immer noch ein Thema und wird es auch noch eine Weile bleiben. Mit der Entscheidung der Regierung, die Gastronomiebetriebe zu schliessen, hatte auch das Camäleon jede Art von Ausschank eingestellt, jede Art von Konsumation im Jugendtreff untersagt und eine Maskenpflicht eingeführt. Das übrige Angebot, wie Spiele und das Tonstudio, blieben verfügbar – doch die Anzahl der Besucherinnen und Besucher ging trotzdem stark zurück.

Zum Leidwesen der Bands mussten alle Veranstaltungen abgesagt werden. Doch um aus dieser Not eine Tugend zu machen, wurde ein neues Angebot eingeführt: Stream it!

Stream it!

Bereits beim Bandcontest «BandXost» am 26. September, welcher noch mit Publikum durchgeführt werden konnte und ein sehr gelungener Anlass war, hat das Camäleon einen ersten Versuch mit Streamen unternommen. Nach dem Veranstaltungsverbot war schnell klar, dieses Angebot muss ausgebaut werden.

Ziel war es, den Bands ein Angebot für Auftritte zu machen, ohne Livepublikum, dafür aber im Internet. Auch die Technik-Crew war sehr interessiert etwas Neues zu lernen und auszuprobieren. Da es bei Konzerten auf eine gute Audioqualität ankommt, vergrösserte sich der technische Aufwand, weil ein zweites Mischpult nur für den Stream-Mix verwendet wurde.

Der Video-Stream wurde mit drei Kameras in verschiedenen Perspektiven gefilmt und live geschnitten. Die Übertragung erfolgte in HD auf Youtube. Der erste offizielle Streaming-Anlass war das Konzert der Unterländer Band «Force of Habits» am 14. November. Da die Konzerte ohne Publikum stattfinden, gibt es keine Parkplatzprobleme und Überschneidungen mit Anlässen im Ballenlager oder der Mehrzweckhalle. Das Angebot an solchen Anlässen kann also weiter angeboten werden. Auch die Band "Dr. Dipshit" konnte sich am 12. Dezember via Stream-Konzert präsentieren.

Natürlich steht das Stream-it!-Angebot nicht nur Bands offen – jede Art von Performance ist willkommen. Vermutlich wird das Camäleon auch nach Corona seine Veranstaltungen live ins Internet übertragen. Interessierte können sich gerne im Camäleon melden.



ZU SILVESTER RÜCKSICHT AUF DIE TIERE NEHMEN!

Wildtiere und Haustiere leiden enorm unter dem Abfeuern von Feuerwerken

Feuerwerke, beispielsweise am bevorstehenden Silvester, stossen nicht überall auf Gegenliebe. Wer einen Hund oder eine Katze hat, der weiss, wie sehr die Tiere unter der Knallerei leiden. Dasselbe gilt auch für Wildtiere wie Hirsche, Rehe, Gämsen oder Füchse, Dachse und Marder, die das Weite suchen oder sich verkriechen. Vögel geraten in besonderem Mass in Panik und können vor Schreck sogar sterben.

Feuerwerkskörper können bei Tieren schwerste Gesundheitsschäden bis hin zu Schockzuständen mit Todesfolge auslösen. Die Blendwirkung von Feuerwerksraketen kann bei Vögeln zu einem Verlust des Orientierungsvermögens führen.

Tier-, Natur- und Menschenschutz

Fachleute sind überzeugt, dass die laute Silvester-Knallerei mit dem Tier-, Natur- und Menschenschutz nicht vereinbar ist. Gänzlicher Verzicht auf die Böllerei wird mit aktivem Tier- und Menschenschutz gleichgesetzt.

Verzicht auf Feuerwerk

Die Folgen eines Feuerwerks sind an Silvester, also im Winter, gravierender als im Sommer. Es wird daher empfohlen, besonders in der Nähe von Gewässern und Naturschutzgebieten, wo sich oft Enten und andere Wasservögel zur Überwinterung aufhalten, auf das Abbrennen von Feuerwerk zu verzichten.

Bewilligungspflicht

Die Gemeinde Vaduz schliesst sich dem Aufruf von Tierschutzorganisationen an, Feuerwerke zu vermeiden, oder zumindest stark einzuschränken. Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, dass Feuerwerke mit Ausnahme vom 15. August und in der Silvesternacht grundsätzlich bewilligungspflichtig sind. Grössere Feuerwerke von höherer Gefahrenklasse (3 oder 4) sind immer anmeldungs- bzw. bewilligungspflichtig.



PLANUNGSARBEITEN IN VOLLEM GANGE

Hofstätten Hintergass 35 und 37 nehmen Formen an

Die zuständige Arbeitsgruppe rund um die Sanierung und Neunutzung der historischen Liegenschaft Hintergass 35 und 37 hat sich in den vergangenen Monaten an mehreren Sitzungsterminen getroffen. Mitte November fand eine Exkursion statt, bei der zur Veranschaulichung der aktuellen architektonischen Planungen die Hofstätten Hintergass 35 und 37, das Kulturhaus Rössle in Mauren sowie das Türalihus in Valendas besichtigt wurden.

Die Hofstätten Hintergass 35 und 37 stehen seit 1993 unter Denkmalschutz und es gilt – auch bei einer Sanierung und Neunutzung – alle Gebäudeteile in ihrer Gesamtsubstanz zu erhalten. Das Architekturbüro Beat Burgmaier Architekten AG hat den von der Jury prämierten Studienauftrag weiter adaptiert und verfeinert.

Das denkmalgeschützte Haus soll nach den Sanierungsarbeiten als kultureller Treffpunkt und für Ferien im Baudenkmal genutzt werden. Der Keller wird wieder als Weinkeller reaktiviert und auch ein Lehrwingert ist neben dem Areal geplant.

Als erstes galt es, den gesamten Gebäudekomplex, wie das Mauerwerk, das Fundament, die Scheune, die Zugänge und das Dach eingehend zu prüfen. Auf Basis dieser wichtigen Erkenntnisse konnte das Architekturbüro die Planungen präzisieren und sich auch betreffend Denkmalschutz, Restaurationen, Bauphysik, Holzbau, Statik und Haustechnik mit Experten austauschen.



Im Türalihus wurde so viel wie möglich im Ursprung erhalten. Ein Beispiel, wie «Ferien im Baudenkmal» umgesetzt werden kann.



Die Scheune im Kulturhaus Rössle ist nicht isoliert und beheizt und kann von Ende April bis Ende Oktober für Veranstaltungen genutzt werden.

Barrierefreiheit als besondere Herausforderung

Selbstverständlich lautet das Ziel, möglichst zu allen Räumlichkeiten einen barrierefreien Zugang zu schaffen. Aufgrund der Hanglage, der unterschiedlichen Ebenen im Haus sowie der teils sehr schmalen Durchgänge stellt das eine besondere Herausforderung dar. Angedacht ist derzeit eine Hebeplattform zur Überwindung von Stiegenaufgängen im Bereich der Veranstaltungsräume.

Materialisierung ist nächster Schritt

Bei einer Exkursion erhielt die Arbeitsgruppe Einblicke in bereits realisierte Objekte, die ebenfalls wichtige Baudenkmäler darstellen. Das Kulturhaus Rössle in Mauren wird heute als Kultur- und Veranstaltungshaus genutzt und steht auch externen Nutzern offen. Das Türalihus im Bündner Bergdorf Valendas bietet Ferien im Baudenkmal an und wurde für seine Bauqualität ausgezeichnet. Im Zentrum der Besichtigungen standen für die Arbeitsgruppe die Materialisierung und Ausstattung der jeweiligen Gebäude. Dieser wichtige Punkt steht bei der Sanierung und Neukonzeption der Hintergass als nächster Schritt auf dem Arbeitsprogramm.

Förderung für altersgerechtes und hindernisfreies Bauen

Die Gemeinde Vaduz und das Land Liechtenstein gewähren verschiedene Unterstützungs- und Förderungsbeiträge im Zusammenhang mit privaten Bauvorhaben. Grundlage für eine Förderung im Bereich des hindernisfreien, altersgerechten Bauens und Umbauens bildet das «LEA-Label» des Vereins LEA (Living Every Age).

Wer neu baut oder bereits in einem bestehenden Haus oder einer bestehenden Wohnung lebt, kann bei einer Ausführung, die altersgerecht und hindernisfrei ist, von einer Gemeindeförderung profitieren. Grundlage bildet das LEA-Label. Neu- und Umbauten, die offiziell nach LEA gebaut und zertifiziert wurden, können unabhängig von der Wohnungs- und Gebäudegrösse gefördert werden. Für die Auszahlung der Förderung ist ausschliesslich das Ergebnis der Zertifizierung massgebend.

Erstberatung durch die Gemeinde

Die Gemeinde bietet eine Erstberatung für Bauherren und Fachpersonen an, die den Einstieg in die LEA-Baustandards erleichtern soll.

So läuft eine Zertifizierung ab

- Das entsprechende Antragsformular muss ausgefüllt und die dort angeführten, notwendigen Unterlagen müssen vorab von einer autorisierten, unabhängigen Zertifizierungsstelle geprüft werden.
- Das Ergebnis der Vorprüfung inklusive Antragsformular müssen innerhalb von acht Wochen bei der Gemeinde eingereicht werden.

- Basierend auf den Ergebnissen der Vorprüfung spricht die Gemeinde eine provisorische Förderzusage. Die eigentliche Zertifizierung findet dann nach der Bauabnahme und dem Vorliegen der Zertifizierungsergebnisse statt.
- Der Baustart muss innerhalb von 12 Monaten nach der provisorischen Förderzusage stattfinden, der Abschluss muss innert 30 Monaten ab Baubeginn erfolgen, dann kann der Bauherr die LEA-Zertifizierungsstelle mit der Zertifizierung beauftragen.

- Das Zertifizierungsergebnis ist innert 8 Wochen nach der Durchführung bei der Gemeinde einzureichen.
- Auf Basis des Zertifizierungsergebnisses spricht die Gemeinde die definitive Förderzusage und zahlt den Förderbeitrag aus.

Die Förderbeiträge unterscheiden sich bei Neubauten sowie Umbauten und richten sich nach der erreichten Stufe (Bronze bis Platin). Sie betragen zwischen CHF 8'000.00 und CHF 25'000.00.



Die Gemeinde Vaduz fördert hindernisfreie Neu- und Umbauten.

Kontakt für Anfragen

Stefan Wolfinger, Gemeinde Vaduz, Bauverwaltung
Tel. +423 237 78 75 oder stefan.wolfinger@vaduz.li

EIN ORT FÜR DIE EINWOHNERSCHAFT

Das Städtle 14 soll neu belebt werden

Mit dem Umzug der Bauverwaltung in die neuen Räumlichkeiten an der Zollstrasse gibt es in der Liegenschaft Städtle 14 Platz für Neues. Das Haus gleich neben dem Rathausplatz soll mit Leben gefüllt werden, damit das Zentrum vor allem für die Einwohnerschaft attraktiver wird.

Das Gebäude mit der Hausnummer 14 gleich neben dem Rathausplatz gehört zum Städtlebild wie das Rathaus. Es ist auch fast gleich alt und wurde 1937 von Architekt Ernst Sommerlad gebaut, nur vier Jahre nach dem Rathaus. Ursprünglich war es als Wohn- und Geschäftshaus konzipiert. In den 1970er-Jahren beherbergte es eine Bank. Zuletzt war darin die Bauverwaltung der Gemeinde untergebracht. Nach deren Umzug an die Zollstrasse 56 verbleiben noch die Gemeindepolizei und das Büro des Gemeindecarchivars im länglichen Anbau an der Hinterseite des Gebäudes.

Was genau im Städtle 14 entstehen soll, hat der Gemeinderat noch nicht abschliessend entschieden. Aber es gibt viele Ideen und Vorstellungen davon, dass es etwas sein sollte, das vor allem den Einwohnerinnen und Einwohnern zugutekommt. Ein Wohlfühlort, unkompliziert und bürgernah. Ein Ort, an dem etwas entstehen kann, an dem Kreativität willkommen ist, an dem Geselligkeit gelebt wird, an dem man aber auch Ruhe findet. Auf jeden Fall ein Ort, der die Zentrumsentwicklung von Vaduz beflügelt und weiterbringt.

Was sich noch recht abstrakt anhört, bekam vor einem Jahr im Rahmen des «Base Camp: Vadozner Huus» auf dem Parkhaus Marktplatz ein konkretes Fundament. Es ging während drei Wochen um die Zentrumsentwicklung, Startprojekte und Ideen. Viele Einwohnerinnen und Einwohner haben mitdiskutiert und ihre Wünsche und Visionen eingebracht. Ein «Vadozner Huus» muss nicht zwingend ein Haus sein, es muss auch kein neues Gebäude sein. Es kann wandern oder jährlich wiederkehren. Es sollte ein Treffpunkt für Jung und Alt sein, zentral, offen und einladend, mit grünem Garten und Spielmöglichkeiten, mit Raum für Arbeit, Musik und Kreativität.



Nach drei Wochen kristallisierte sich heraus, dass das «Vadozner Huus» ein Treffpunkt für alle Einwohnerinnen und Einwohner sein soll. Der Treffpunkt kann temporär sein, um beispielsweise leerstehende Räumlichkeiten zu beleben. Nichts Grosses, sondern klein, gemütlich und spontan und das Wichtigste: Der Treffpunkt soll nicht aufgedrückt werden, sondern die Einwohnerinnen und Einwohner sollen ihn stützen und unterstützen. Sie sollen es sein, die Impulse setzen und dem Treffpunkt Leben und ein gutes Gefühl einhauchen.

Anfang September nahm der Gemeinderat ein Konzept zur Kenntnis, welches die Idee eines «Vadozner Huus» weiter konkretisiert. Eine Arbeitsgruppe arbeitet nun am Vorschlag einer Umsetzung und Finanzierung, damit der Gemeinderat schon in den nächsten Monaten über die Realisierung entscheiden kann.

BAUVERWALTUNG IST UMGEZOGEN

40

41

Seit dem 9. November ist die Bauverwaltung in der Zollstrasse 56 zu finden

Am 5. und 6. November 2020 fanden die Umzugsarbeiten der Bauverwaltung in die neuen Räumlichkeiten in der Zollstrasse 56 statt. Die Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Liegenschaften konnten modern ausgestattete, neue Büros beziehen. Auch der Werkbetrieb hat am neuen Standort ein grosses Lager erhalten.



Im alten Büro wurden die Umzugskartons gepackt...



...und zu den neuen Räumlichkeiten in der Zollstrasse 56 transportiert.



Die Abschlussarbeiten fanden Anfang November statt.



Illustrationen von Luigi Olivadoti finden sich an vielen Wänden im neuen Gebäude.



Alle Neuheiten wurden von den Mitarbeitenden genauestens inspiziert.

ZEIT SCHENKEN

Gutscheine von «Zeitpolster» sind immer eine gute Idee

Oft stellen wir uns die Frage, wie wir den Eltern, Grosseltern, Onkel oder Tanten bei besonderen Anlässen eine Freude bereiten können. Insbesondere ältere Menschen benötigen häufig keine materiellen Geschenke, sondern eine helfende Hand und ein offenes Ohr.

Immer mehr Personen haben keine oder nur wenige Angehörige, die im näheren Umfeld wohnen. Zudem sind die eigenen Kinder, Enkel, Nichten und Neffen oft beruflich und familiär stark eingebunden und haben wenig Zeit für Hilfsdienste. Auf der anderen Seite gibt es viele Menschen, welche über die notwendigen, zeitlichen Ressourcen und die Energie verfügen, um andere zu unterstützen.

Breites Hilfsspektrum

Gutscheine von «Zeitpolster» decken unterschiedlichste Hilfsbedürfnisse ab:

- Fahrdienste und Begleitung
- Administrative Hilfe
- Hilfe in Haushalt und Garten
- Handwerkliche Hilfe
- Freiräume für pflegende Angehörige schaffen

Beide Seiten profitieren

«Zeitpolster Liechtenstein» bietet die Möglichkeit, in Form eines Gutscheines Zeit zu schenken. Eine Stunde kostet 10 Franken. Für die erbrachten Dienstleistungen erhalten die Helfenden Zeitgutschriften, die von den Zeitpolstergruppen registriert werden und welche später bei eigener Bedürftigkeit eingelöst werden können. Dadurch profitieren beide Seiten: Man schenkt Hilfe und ermöglicht, dass der oder die Helfende ein eigenes Zeitpolster aufbauen kann.

Weitere Informationen

«Zeitpolster»-Gruppe Oberland

Tel.: +423 794 48 53 oder team.oberland@zeitpolster.li

www.zeitpolster.li



Irène Ospelt koordiniert «Zeitpolster» in Vaduz.

LIHGA FINDET 2022 IM HERBST STATT

Vaduz wird Gastgemeinde sein



Vor dem Hintergrund der Coronakrise findet die LIHGA im kommenden Jahr nicht statt. Diese Entscheidung haben Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Daniel Risch, Wirtschaftskammerpräsident Rainer Ritter, Vizepräsident Mario Zandanel, Geschäftsführer Jürgen Nigg, Bürgermeister der Gastgemeinde Vaduz, Manfred Bischof und der Vorsteher des Messestandortes Schaan, Daniel Hilti gemeinsam mit der Messeleitung getroffen.

Im Vordergrund für die Absage steht die Planungssicherheit der Aussteller und Partner der Messe. Ebenso benötigt die Messe eine gewisse Vorlaufzeit für die Organisation und auch die Infrastruktur muss bei jeder Ausgabe der LIHGA neu aufgebaut werden. Hinzu kommen der hohe Zeitbedarf und die finanziellen Risiken, die eine Durchführung einer erfolgreichen Messe im nächsten Jahr nicht möglich machen. «Auch nehmen wir die von der Liechtensteinischen Regierung immer wieder ausgerufene Eigenverantwortung wahr und haben deshalb frühzeitig im Sinne des Gesamtwohles entschieden», erklärt Messeleiter Georges Lüchinger.

Zuversicht für LIHGA 2022

Mit dem heutigen Wissensstand sind im kommenden Frühjahr keine Rahmenbedingungen zu erwarten, die das gewohnte LIHGA-Erlebnis für Aussteller in puncto Geschäft und für Besucher in puncto unbeschwertem Messebesuchs ermöglichen. Dass dies aber wieder so sein wird, daran zweifelt bei den Verantwortlichen niemand. «Die Absage der LIHGA im nächsten Jahr ist aus unserer Sicht die richtige Entscheidung. Wir freuen uns jedoch bereits heute darauf, unsere hervorragenden Unternehmen und Gewerbebetriebe sowie die Gemeinde Vaduz an der LIHGA 2022 präsentieren zu können», betont Bürgermeister Manfred Bischof abschliessend.

ÖFFNUNGSZEITEN

42

43

Gemeindeverwaltung bleibt über Weihnachten und Neujahr geschlossen

Gemeindeverwaltung

Alle Schalter der Gemeindeverwaltung bleiben vom 24. Dezember 2020 bis 3. Januar 2021 geschlossen.

Wertstoffsammelstelle

Die Wertstoffsammelstelle Vaduz / Triesen bleibt vom 24. bis 27. Dezember 2020 geschlossen sowie vom 31. Dezember 2020 bis 3. Januar 2021.

«Deponie im Rain»

Die «Deponie im Rain» bleibt vom 24. Dezember 2020 bis 17. Januar 2021 geschlossen sowie an allen Samstagen im Januar und Februar 2021.

Neue Schalteröffnungszeiten ab 4. Januar 2021

Die Schalter des Empfangs im Rathaus, der Steuer- und Einwohnerdienste sowie der Bauverwaltung haben ab dem Jahr 2021 wie folgt geöffnet:

**Montag bis Freitag: 8.00 Uhr – 11.30 Uhr,
13.30 Uhr – 17 Uhr**

Am Mittwoch haben der Empfang sowie die Steuer- und Einwohnerdienste bis 18.00 Uhr geöffnet!

Anfragen für individuelle Sprechstundentermine sind ebenfalls möglich.

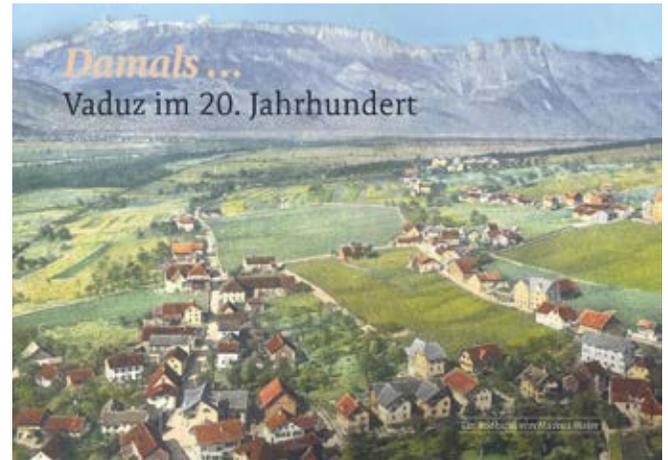


VADUZER BÜCHER



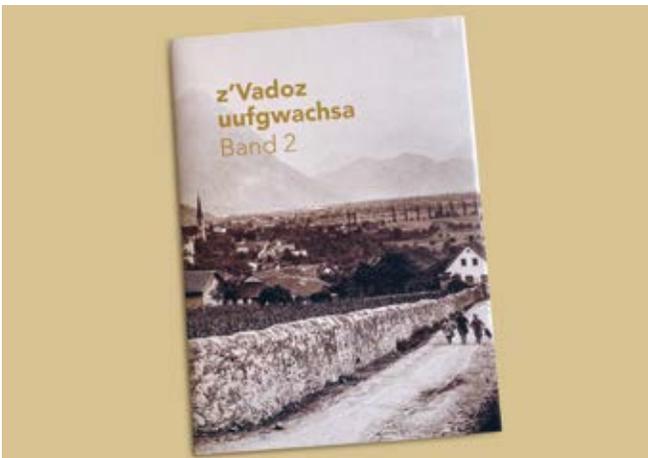
Vaduzer Heimatbuch, Band 3

Ende November ist der dritte und abschliessende Band des Vaduzer Heimatbuchs mit dem Titel «Residenz» erschienen. Das Werk des Vereins für Vaduzer Heimatkunde gewährt Einblick in verschiedene Lebensbereiche von Vaduz. Das Buch, von der Gemeinde Vaduz finanziell unterstützt, wurde im Alten Kino präsentiert und ist in den Buchhandlungen und im Shop des Liechtensteinischen Landesmuseums zu beziehen.



Damals... Vaduz im 20. Jahrhundert, 2. Auflage

Die erste Auflage des Bildbands «Damals... Vaduz im 20. Jahrhundert» von Markus Meier war in Kürze ausverkauft. Der Bildband enthält Bilder aus ganz Vaduz von Norden bis Süden, wobei die Legenden bewusst kurzgehalten oder ganz weggelassen wurden, so dass die Bilder von sich aus wirken. Dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde Vaduz liegt nun die zweite Auflage vor, die im Buchhandel erhältlich ist.



Z Vadoz uufgwachsa, Band 2

Seinen zweiten Band von «Z Vadoz uufgwachsa» präsentierte Michael Goop am 24. November auf dem geschichtsträchtigen Areal des ehemaligen Waldhotels. Der reich bebilderte Band, von der Gemeinde Vaduz finanziell unterstützt, beleuchtet Vaduzer Quartiere vom Heiligkreuz über das Mittel- und Oberdorf bis ins Ebenholz und zurück ins Zentrum und enthält interessante Geschichten und Anekdoten. Das Buch ist in den Buchhandlungen und im Shop des Liechtensteinischen Landesmuseums zu beziehen.

BEKENNTNIS ZUM STANDORT

An- und Umbau des Vaduzer-Saals

Der derzeitige An- und Umbau des Vaduzer-Saals geht auf einen Gemeinderatsbeschluss vom 21. Januar dieses Jahres zurück. Die Investitionen von insgesamt CHF 6,8 Mio. stellen ein klares Bekenntnis zum aktuellen Standort dar. Der da und dort in die Jahre gekommene Saal wird in drei Phasen umgebaut. Während der dritten Phase, das heisst von April 2021 bis voraussichtlich Frühjahr 2022, ist der Betrieb nur eingeschränkt möglich. Kernstücke der Bauarbeiten sind die Backstage-Bereiche:

- Neubau der Küche und Optimierung des Catering-Bereichs
- Sanität und Sicherheitsbereiche wie zusätzliche Fluchtwege
- Konsequente Trennung der Bereiche wie Küche, Catering, Technik oder Aufenthaltsräume

Von besonderer Bedeutung ist, dass das gesamte Gebäude vom Keller bis auf die Bühne behindertengerecht umgebaut wird.

Weitere Etappen

Ende 2020	Fertigstellung des Rohbaus
Januar 2021	Beginn des Innenausbaus
Juli 2021	Fertigstellung des Innenbereichs
Frühling 2022	Ende des Projekts



Rainer Ospelt und Stephan Noser erläutern Details des An- und Umbaus.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

44 45

Aufgrund der Massnahmen, die gegen die Ausbreitung des Corona-Virus ergriffen wurden, überbringen der Bürgermeister und die Trachtenfrauen im kleinen Rahmen Glückwünsche der Gemeinde Vaduz an Geburtstags- und Hochzeitsjubilare.

Bürgermeister Manfred Bischof dankt für das Verständnis und wünscht den Jubilaren im Namen der Gemeinde von Herzen alles Gute!

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Janine Köpfli

1. November 2020

Fachverantwortliche

Projektkommunikation Kanzlei



Lea Sele

1. Dezember 2020

Sachbearbeiterin Sekretariat

Bauverwaltung

AUSTRITTE

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Monika Wachter, 31. Oktober 2020

Sachbearbeiterin Sekretariat Bauverwaltung

PENSIONIERUNG

Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste

Erich Marxer, 31. Dezember 2020

Leiter Hochbau

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Joel Gassner

1. Oktober 2020, 5 Dienstjahre

Mitarbeiter Werkbetrieb



Martin Fehr

1. Oktober 2020, 25 Dienstjahre

Mitarbeiter Werkbetrieb



Florin Kofler

1. November 2020, 20 Dienstjahre

Hauswart Primarschule Ebenholz,



SCHLÜSSELÜBERGABE AM 11.11.2020

Corona wirkt sich auch auf die 5. Jahreszeit aus. So erfolgte die Übergabe des Rathauschlüssels am 11.11. um 11.11 Uhr auf ganz besondere Weise.

Bürgermeister Manfred Bischof übergab die «Macht über das Rathaus» an einer Kordel an Larissa Klein, Präsidentin der Fasnachtsgesellschaft Vaduz.

Der Bürgermeister wünschte den Narren trotz der bekannten Einschränkungen eine tolle Fasnacht, auch in der Hoffnung, dass der Fasnacht im nächsten Jahr wieder freien Lauf gewährt werden kann.



ERSTER SAISONSIEG

Mit einem hochverdienten 4:1-Sieg gegen Sion sicherte sich der FC Vaduz am 28. November den ersten Saisonsieg. Die Begegnung im Rheinparkstadion wurde von Anfang an vom FCV dominiert, die Frick-Elf zeigte sich von seiner besten Seite.



KRIPPE

In einem verträumten Winkel zwischen dem Liechtensteinischen Landesmuseum und dem Verweserhaus hat der Werkbetrieb im Auftrag der Gemeinde Vaduz eine Weihnachtskrippe von Klaus Brandl platziert. Das Kleinod soll Passanten in der Adventszeit erfreuen und auf die bevorstehenden Weihnachtsfesttage einstimmen.

02 **03** Editorial

04 **05** «Als Bindeglied tätig zu sein, ist eine wertvolle Aufgabe!»
– GR Hannelore Eller-Hemmerle

06 **07** «Ich kann meine Erfahrungen aus Arbeitsleben und
Alltag einbringen» – GR Josef Feurle

08 **09** Gemeindevoranschlag 2021

10 **11** Gemeindevoranschlag 2021
Landtagswahlen
Winterdienst der Gemeinde Vaduz

12 **13** Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage

14 **15** Herrengasse
Richtiges Verhalten auf gemeinsamen Fuss- und
Radverkehrsflächen

16 **17** «Hoi Vaduz» – direkter Draht zur Gemeinde
Übersichtlicher und kundenfreundlicher
Vaduzer Dorfbrunnen

18 **19** Caritas Liechtenstein hat Aufgaben der
Pfarrei-Caritas übernommen
Weihnachtsaktion läuft noch wenige Tage
Dank für grosses Engagement

20 **21** Die Jagdgesellschaft Vaduz

22 **23** Umdenken und Gewohnheiten durchbrechen

24 **25** Erste erfreuliche Bilanz
Wohlfühlgärten für mehr Insekten

26 **27** Damals... Wintersport in Vaduz

28 **29** Vermächtnis von Fürst. Geistl. Rat Pfr. Franz Näscher

30 **31** Vermächtnis von Fürst. Geistl. Rat Pfr. Franz Näscher
«Die grossen und die kleinen Wünsche»
Sternsinger Vaduz 2021

32 **33** Wintererlebnisse im Dezember
Digitalisierung

34 **35** Walderlebnispfad mit Aussichtsplattform
Vaduzer Waldzwerge

36 **37** Camäleon News
Zu Silvester Rücksicht auf die Tiere nehmen!

38 **39** Planungsarbeiten in vollem Gange
LEA-Label – Living Every Age

40 **41** Ein Ort für die Einwohnerschaft
Bauverwaltung ist umgezogen

42 **43** Zeit schenken – Zeitpolster
LIHGA findet 2022 im Herbst statt
Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

44 **45** Vaduzer Bücher
Bekenntnis zum Standort
Herzlichen Glückwunsch!

46 **47** Personalmeldungen
Rückblick